MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
12 (1942)

55 (24.2.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-303332

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15. Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 22,4 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Dienstag-Ausgabe | 12. Jahrgang | Nummer 55 | Mannheim, 24. Februar 1942

Der Ruck nach links in London fortgesetzt

Churchill suchte Talente nach Stalins Geschmack / Der englische König abhängig von Moskau

Die Kabinettsumbildung

Stockholm, 23. Febr. (Eig. Dienst)

In einer nochmaligen Umbildung des englischen Kabinetts wurden von Churchill fünf von den nicht zum Kriegskabinett gehörenden Ministern fallen gelassen und dafür vier neue Männer aufgenommen, außerdem zwei Minister mit anderen Aufgaben betraut.

Entlassen wurden: Kriegsminister Margesson, der Minister ohne Geschäftsbereich Greenwood, der Minister für öffentliche Arbeiten Lord Reith, Kolonialminister Lord Moyne, und der Minister für Flugzeugproduktion Moore-Brabanzon.

Ernannt wurden zum Kolonialminister Viscount Cranborne, zum Kriegsminister Sir James Grigg, zum Handelsminister Hugh Dalton, zum Minister für öffentliche Arbeiten und ersten Kommissar für öffentliche Werke Lord Portal, zum Minister für die Flugzeugproduktion Llewellin und zum Minister für den Wirtschaftskrieg Viscount Wolmer.

Den Parteien ausgewichen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 23. Febr.

England erwartet die große politische Aussprache seines Unterhauses. Churchill versuchte nach dem Fall Singapurs, nach der Prestigeschlappe im Ärmelkanal und nach dem Mißerfolg der Winteroffensive der Sowjets der Kritik seiner Abgeordneten das Wasser abzugraben, indem er die Ministerkollegen über die Klinge springen ließ, für die er sich noch in der letzten Unterhaussitzung so stark gemacht hat. Damals gab er sich als der heroische Alleinverantwortliche und lehnte es ab, Sündenböcke vorzuschieben. Der Bluff ist aber nun aufgeplatzt. Er opferte kaltschnäuzig die „Minister des Sieges", die er nach Dünkirchen im Sommer und Herbst 1940 in das Kabinett berief. Nach der Umbildung des Kriegskabinetts, in dem nun der Bolschewist Stafford Cripps der tonangebende Mann ist, hat er die Umbildung des gesamten Kabinetts mit der Eile eines Mannes betrieben, der im Verzuge Gefahren spürt. Das hervorstechendste Merkmal der Kabinettsumbildung, von der der Sender London gestern sagte, es sei in Wirklichkeit eine neue Regierung und der erste Regierungswechsel, seit Churchill Chamberlains Nachfolger wurde, ist die Verstärkung des bolschewistischen Einflusses in England auf der ganzen Linie.

In die Augen fällt die Ausbootung des Kriegsministers Margesson durch Sir James Grigg. Wie wenig fachliche Eignung der Maßstab ist für die Besetzung der Ministerposten in England, zeigt auch dieser Fall. Man weiß von Herrn Grigg zwar, daß er Privatsekretär verschiedener Schatzkanzler war, so eines Lord Snowden und Winston Churchills, dann Präsident der Steuerverwaltung, Mitglied des Finanzamtes in Indien und seit 1939 Direktor im Kriegsministerium, in der Hauptsache aber Beamter des englischen Geheimdienstes. Seine Qualitäten als Kriegsminister wird er erst noch zu beweisen haben. Doch kommt es Herrn Churchill offensichtlich mehr darauf an, daß er Herrn Cripps und damit Herrn Stalin genehm ist. Wie eindeutig die Konzession an die probolschewistische Linie gerade bei dieser Ernennung ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß der bisherige Kriegsminister Margesson, der eine Zeitlang als der einzige Fachmann Englands für den Kriegsministerposten galt, ein Repräsentant der konservativen Partei ist, die gegenüber der Bolschewisierungspolitik von Churchill und Cripps ihre Vorbehalte machte.

Einen aufschlußreichen Kommentar gibt die Zeitung „Evening Standard" zu der neuen Kabinettsumbildung. Sie meint, ob dieses Manöver eine Verbesserung bedeute, sei zweifelhaft. Man müsse sie eben als eine weitere Umbildung verstehen. „Wir haben eine neue Regierung bekommen", so schreibt das Blatt. „Die Zeit wird sehr schnell zeigen, ob es eine bessere Regierung ist. Auf jeden Fall ist neues rotes Blut mit Sir Stafford Cripps in das Kabinett gekommen." Auf gleicher Linie liegt ein Kommentar der „Daily Mail". Sie schreibt, Grigg sei zwar der Öffentlichkeit wenig bekannt, er habe aber einen sehr beachtlichen Ruf in der Beamtenschaft. Was die übrigen Veränderungen angehe, so könne man auf den ersten Blick nicht sagen, daß die neu eingesetzten Minister irgendeine Verbesserung gegenüber den scheidenden Ministern bedeuten. Es handele sich einfach wiederum um eine Umstellung.

Es ist unschwer zu erraten, was damit gemeint ist: die weitere Umbildung Englands im Sinne Stalins.

Am Rande kann man feststellen, daß bemerkenswerte Eingeständnisse in den Abberufungen der entlassenen Minister zum Ausdruck kommen. Wie gesagt, Margesson mußte gehen, nicht nur weil die Kriegsentwicklung so ganz anders lief, als England erwartete, sondern auch, weil er als Konservativer dem Ruck nach links ebenso wie sein Parteifreund Beaverbrook im Wege stand. Lord Reith muß weichen, weil Stalin mit der öffentlichen Arbeit in England unzufrieden ist. Der Minister für Flugzeugproduktion, Moore-Brabanzon, muß büßen für die mangelnde Luftverteidigung in Singapur und im Ärmelkanal, trotzdem Herr Churchill noch vor drei Wochen gerade diesen Mann verteidigt hat, den er jetzt bedingungslos preisgibt. Greenwood, der Minister ohne Geschäftsbereich, repräsentierte einmal die englische Hoffnung, den Krieg zu gewinnen. Über ihn meinte Frank Oven in seinen Britain speaks gestern: „Greenwood widmete seine Zeit der Nachkriegsplanung. Der Mann auf der Straße nennt ihn den Minister für die nächste Welt und dabei läßt er es bewenden." Aber Churchill braucht jetzt nicht so sehr Männer der Labour-Party, als vielmehr Männer des bolschewistischen Kurses. Lord Moyne, der Kolonialminister, muß gehen, gewiß nicht deshalb, weil man in London mit der Haltung Indiens zufrieden wäre.

Ein Teil der neuen Minister sind Beamte, von deren Farblosigkeit Churchill erhofft, daß sie eben deswegen an der Kritik durch das Unterhaus bei der kommenden Debatte vorbeikommen. Er mag sie auch deswegen auf ihre Posten berufen haben, weil er nicht mit parteilich festgelegten Ministerkandidaten, sei es der Arbeiterpartei, oder der Konservativen, vor den Kopf stoßen wollte. Mehrere namhafte Persönlichkeiten der konservativen Partei-Organisation haben ihre Ämter niedergelegt. So geht der „starke Mann" auf dem englischen Ministerpräsidium bei all seinen Kabinettsumbildungsmanövern, dieses ist die neunte bzw. zehnte, nachdem Churchill Chamberlains Nachfolger wurde, die zwölfte bzw. dreizehnte seit Kriegsbeginn, den Weg des geringsten Widerstandes. Da der stärkste Wille über Cripps von Herrn Stalin ausgeht, führt Churchill sein Land der Bolschewisierung entgegen. Stalin und seine Rote Armee sollen London retten, das ist die letzte Hoffnung, die Churchill nach zweieinhalb Jahren Krieg geblieben ist. Die würdelosen Dankeskundgebungen an Stalin aus Anlaß des 24. Jahrestages der Gründung der Roten Armee unterstreichen diese Sachlage. Die zunehmende Verschmelzung zwischen London und Moskau hat Sir Stafford Cripps, der frischgebackene Lordsiegelbewahrer und Beauftragte Stalins in London, soeben noch durch seine Werberede für Stalin auf einer Versammlung in Liverpool dokumentiert. Er sagte, die So-

Fortsetzung siehe Seite 2

Feiger Luftangriff auf französische Fischerboote

Rettungsboote von den britischen Fliegern unter MG-Feuer genommen

jb. Vichy, 23. Febr. (Eig. Dienst)

In Arcachon an der französischen Atlantikküste bei La Rochelle griffen englische Flugzeuge zwei französische Schaluppen an, die ihre Fischnetze ausgelegt hatten, und töteten mit Bomben und Maschinengewehrfeuer sämtliche 26 Mann der Besatzungen. Danach überfielen sie in der Nähe ein drittes Fischerboot und verfolgten nach englischem Brauch sogar noch das Rettungsboot, in das sich die Besatzung geflüchtet hatte.

In Frankreich hat das Verbrechen große Entrüstung ausgelöst. London behauptete, es habe sich nicht um französische Fischerboote, sondern um deutsche Marinefahrzeuge gehandelt, was eine glatte Lüge ist. Der englische Luftangriff erfolgte am hellen Tage und die englischen Flieger gingen so tief herunter, daß sie bei guter Sicht die französischen Fischerschaluppen deutlich erkennen konnten.

Für die Ägypter hat England nichts übrig

E. P. Ankara, 23. Febr. (Eig. Dienst.)

Die Ernährungslage Ägyptens ist alles andere als befriedigend. Die ägyptische Regierung verhandelte deswegen seit geraumer Zeit mit der britischen Botschaft in Kairo zwecks zusätzlicher Lebensmitteleinfuhr nach Ägypten. Diese Verhandlungen sind nun ergebnislos abgebrochen worden. Die Briten haben lakonisch erklärt, daß Einfuhr von Lebensmitteln nach Ägypten höchstens für die britische Besatzungsarmee in Ägypten in Frage käme. Der ägyptischen Bevölkerung jedoch könne hiervon nichts zur Verfügung gestellt werden. Auch aus den Getreide-Einkäufen, die die Briten auf dem ägyptischen Markt getätigt hätten, könnte die ägyptische Bevölkerung nichts erhalten.

Polizeirazzien in Kalifornien

osch. Bern, 23. Febr. (Eig. Dienst)

Seit Samstagabend herrscht in den Städten der Westküste der Vereinigten Staaten der Kriegszustand, wie die Neuyorker Presse zu berichten weiß. Alle verfügbaren Polizeikräfte sind zum Kampf gegen den „unbestimmten Feind" ausgezogen. Tausende von Wohnungen werden durchgewühlt, Hunderte von Menschen zu stunden-, oft sogar tagelangen Verhören abgeschleppt. Es sei dies, so wird erläutert, die größte Razzia, die je in den USA zur Durchführung gelangt sei. In San Franzisko allein kommandierten 100 Polizeiinspektoren und 500 Offiziere der G.-Männer Sonderabteilungen. Der Verbindung zwischen den Polizeiabteilungen dienten 28 „Fliegende Stationen". Bis jetzt seien große Mengen von Feldstechern, Signalvorrichtungen, Pistolen und anderen Schußwaffen beschlagnahmt worden.

Volltreffer von 250 kg-Bomben mittschiffs

Die Zerschlagung des britischen Geleitzuges vor Sidi Barani

Berlin, 23. Febr. (HB-Funk)

Zu dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfverbände auf einen britischen Geleitzug auf der Höhe von Sollum am Sonntag werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Deutsche Sturzkampfflugzeuge vom Muster Ju 88 sichteten am Morgen des Sonntag an der nordafrikanischen Küste nördlich von Sollum einen britischen Geleitzug, der im Schutze der Nacht die Fahrt nach Tobruk unternommen hatte und in der Dämmerung des neuen Tages gestellt wurde. Ein leichter Kreuzer und zwei Zerstörer sicherten drei große Handelsschiffe, die alle vollbeladen und für den Nachschub bestimmt waren. Die Flugzeuge griffen trotz heftigen Flakfeuers von den Bewachungsfahrzeugen und den Handelsschiffen unverzüglich an und stürzten sich aus großer Höhe auf einen Frachter von 10 000 BRT, dem stattlichsten Schiff des Konvois. Zwei Volltreffer von je 250-kg-Bomben detonierten auf dem Vor- und Mittschiff. Unmittelbar nach der Bombenexplosion stand das Schiff in Flammen. Der Brandherd dehnte sich schnell aus. Eine dichte schwarze Qualmwolke umgab den brennenden Frachter.

Die Sturzkampfflugzeuge hielten nach diesem erfolgreichen Angriff eine Stunde lang Fühlung und beobachteten, wie sich ein Zerstörer dem brennenden Schiff zu nähern versuchte, jedoch schon nach kurzer Zeit alle Rettungsaktionen einstellen mußte, da sich der Brand immer weiter auf See ausdehnte. Weitere heftige Detonationen und durch die Luft fliegende Fässer konnten beobachtet werden. Beim Abflug der Ju 88 waren nur Schiffsreste, die zum Teil noch brannten, von dem 10 000-Tonner übrig geblieben. Das Schiff, das anscheinend mit Betriebsstoff beladen war, war in kurzer Zeit unter rauchenden Brandwolken gesunken.

Beim wiederholten Angriff einer neuen Welle von Sturzkampfflugzeugen wurde das zweite Schiff des Konvois, ein Frachter von 6000 BRT, im Sturz mit Bomben belegt. Zwei 500-kg-Bomben detonierten hart neben und auf dem Heck. Eine 250-kg-Bombe traf ebenfalls den hinteren Teil des Frachters. Eine 300 Meter hohe weißgraue Rauchsäule ließ auf eine heftige Explosion schließen. Das zerschlagene Heck des Schiffes war von Rauchwolken umgeben. Nach knapp drei Minuten versank der Frachter.

Der dritte und letzte Handelsdampfer wurde durch Bomben so schwer angeschlagen, daß er mit starker Schlagseite auf mit höchster Fahrt durchgeführter Flucht liegen blieb und sich während des Anfluges der Ju 88 immer mehr nach achtern Steuerbord neigte. Mit seiner Vernichtung ist ebenfalls mit Sicherheit zu rechnen.

Trotzdem gegen diesen zweiten Angriff auch britische Jäger, die von der Marmarica aus gestartet waren, eingesetzt wurden und die Bewacher ein konzentrisches Feuer auf die deutschen Flugzeuge richteten, gelang es den schneidigen Kampffliegern abermals, einen vollen Erfolg über diese britischen Frachtschiffe zu erringen. Keins von ihnen erreichte den Hafen von Tobruk.

Das Gesetz der großen Ergänzung

Rom, 23. Februar.

Mit einem japanischen Freund auf dem Gianicolo hoch über Rom, dort, wo das herrliche Denkmal Garibaldis, des „Alten von Caprera", des Freiheitskämpfers und alten Revolutionärs hoch über die ewige Stadt hinwegschaut . . . Man kann sich dem Eindruck der gewaltigen Reiterfigur nicht entziehen, die das Schwert zum Himmel reckt und Unrecht und Bedrückung in einem hinreißenden Schwur Fehde ansagt. Die Gestalten jener Einigungskämpfe tauchen vor der Erinnerung auf: Cavour, Garibaldi, Vittorio Emanuele in Italien, Bismarck, Roon, Wilhelm I. in Deutschland.

Auf einmal sagt der Japaner: „Die Kämpfe dieser Männer waren auch zum Vorteil Japans, von dem sie wohl wenig gewußt haben und das sie wenig interessierte — aber dennoch, sie haben ihm genützt . . ."

Wie war es? Nach der Öffnung des bis dahin verschlossenen Japans durch die „schwarzen Schiffe" des amerikanischen Admirals Perry wurde der Shogun, der „Reichsfeldherr", aus dem Hause Tokugawa, der damals Japan für den Tenno regierte, gezwungen, nacheinander mit USA, den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich im Laufe des Jahres 1858 Handels- und Niederlassungsverträge zu schließen, die alle für Japan recht ungünstig waren. Der erste einigermaßen günstige Vertrag dieser Art wurde 1860 zwischen dem preußischen Gesandten Graf Fritz Eulenburg und dem Außenminister des Shogun, dem klugen, aber sehr mißtrauischen Ando Tsushima no kami geschlossen — auf einen Vertrag mit dem Deutschen Zollverein wollte der alte Feudalherr sich überhaupt nicht einlassen, das seien „zuviel Völker", auch verlangte er, der Vertrag solle nicht in japanischer und deutscher, sondern in japanischer und „preußischer" Sprache geschlossen werden. Aber immerhin hatte Japan diesen Vertrag nicht zu bereuen. Schon als im gleichen Jahre der scharfmacherische englische Gesandte Alcock in Tokio eine Flottendemonstration vorschlug, lehnte Preußen die Beteiligung ab. Japan war damals politisch schwach, der Parteienkampf zerriß das Land, die Regierung des Shoguns war im Niedergang, die politische Erneuerung Japans noch nicht durchgeführt. Das lockte die internationalen Räuber zum Zugreifen. Wie England im Opiumkrieg 1841 und dann wieder 1856 China vergewaltigt hatte, so mochte es verlockt sein, auch auf Japan zuzugreifen. 1863 schlossen England, Frankreich, USA und die Niederlande — mit Ausnahme Frankreichs die antijapanische Koalition von heute! — ein Abkommen zu gemeinsamem Vorgehen und griffen Kagoshima an, das sie in Brand schossen. Vom 5. bis 8. September 1864 griff eine englisch-französisch-niederländische Flotte die Forts des Lehnsherzog (Daimio) von Choshu an der Shimonosekistraße an. Jede Gelegenheit benutzte vor allem England, um auf die Shogunatsregierung zu drücken, ihre große Entschädigungssummen für jeden Zwischenfall, den oft die Anmaßung der Engländer selber ausgelöst hatte, abzunehmen. Es begann in Japan genau so, wie es in Indien und China begonnen hatte. Der britische Gesandte erklärte damals öffentlich: „Ich verstehe nicht, wie Sie diese Japaner so ernst nehmen können! Ich sage Ihnen, sie sind Kinder, nichts als Kinder! Wenn Sie es weit bringen, so höchstens zu einer südamerikanischen Republik." Mit solchen und ähnlichen Herabsetzungen hat England es ja stets vorbereitet, wenn es ein Volk „unter britischen Schutz" nehmen, sein Land zu einer Kolonie machen wollte . . .

So häufig aber der Druck auf Japan ausgeübt wurde — vor einer wirklichen gewaltsamen Festsetzung auf den japanischen Inseln scheuten England und seine westlichen Freunde zurück. Einmal war selbst bei dem altmodischen und unmodernen Zustand der japanischen Heere der einzelnen Lehnsherzöge und des Shoguns ein rabiater, unendlich blutiger Widerstand zu erwarten, der sehr große Kräfte Englands und seiner Freunde in Anspruch genommen hätte. Aber über solche Kräfte verfügten das England der Königin Viktoria, das Frankreich Napoleons III. und die USA nach der ungeheuren Kriegsschule ihres Bürgerkrieges von 1861—64 durchaus. Warum griffen sie nicht zu?

Weil ihre Kräfte, vor allem weil England anderweitig gebunden waren. 1864 eröffnete Bismarck seinen Feldzug zur Heimholung von Schleswig-Holstein gegen Dänemark. Die britische Politik, die erst Dänemark im Widerstand bestärkt hatte, konnte ihr Kräfte in Europa nicht allzu sehr schwächen. 1866 entwickelte sich auf der schleswig-holsteinischen Frage der preußisch-österreichische Krieg, der vor allem Frankreich lebhaft interessierte. Kurz darauf kam die Auseinandersetzung über Luxemburg, an der Frankreich und England sich stark beteiligt fühlten, 1870/71 der Krieg Deutschlands gegen Napoleon III. und die französische Republik, durch den Frankreichs Kräfte lahmgelegt und Englands Interssen auf das europäische Festland abgelenkt waren.

Italiens Einigungskrieg 1859 an der Seite Napoleons III. gegen Österreich hatte auch Englands Aufmerksamkeit stark gefesselt, das eine Vergrößerung des französischen Einflus-

MARCHIVUM

ses fürchtete. Dann kam Garibaldis Freischarenzug nach Sizilien 1860, die Eroberung der Insel nach dem Siege von Calatafimi, der Übergang auf das Festland und die schwere Siegesschlacht am Volturno, endlich mit dem Fall der Festung Gaeta das Ende des von England stets ausgehaltenen Königreichs der üblen Bourbonen in Neapel, der widerwärtigsten Mißwirtschaft unter der Sonne.

Die Gründung des Königreiches Italien, 1866 seine Teilnahme an Preußens Krieg gegen Österreich, seine unablässige Forderung an den Papst, Rom herauszugeben, der sich von Frankreich beschützen ließ, schließlich nach Napoleons III. Tod der Einmarsch der Truppen des Königreichs Italien durch die Bresche an der Porta Pia in Rom lenkten unablässig die Augen der Welt auf die italienischen Einigungsbestrebungen.

Das waren aber gerade die entscheidenden Jahre der schweren inneren Umwälzungen in Japan, jene Zeiten zwischen 1855 und 1870. Ab 1869/70 war Japan über die innere Krise hinweg, die Herrschaft des Shogun hatte aufgehört, der japanische Hochadel, die Daimio, hatte in ergreifender Opferbereitschaft seine Herzogtümer, Heere und Rechte dem jungen Tenno Meiji übertragen, und dieser hochbedeutende Herrscher konnte anfangen, das moderne Japan aufzubauen. Die Zeit, in der eine starke Koalition der westlichen Mächte Japan zur Kolonie oder zur Halbkolonie hätte herabdrücken können war bereits vorüber.

Es ist in der Tat so, daß Deutsche und Italiener durch ihre damaligen nationalen Einigungskämpfe Japan die Atempause verschafft haben, seine innere Neuformung zu vollziehen — übrigen ohne daß beide Teile viel davon wußten.

Andererseits zeigt sich im jetzigen Kriege, wie ungeheuer wertvoll als entlastender Bundesgenosse Japan für Deutschland und Italien ist. Japan bindet den größten Teil der Kampfkraft der USA, es bedroht die britischen Reserven von Australien, Neuseeland, Birma und Indien, legt damit die Kraft des ganzen britischen „India-Meer-Reiches" lahm, die sonst gegen Deutschland und Italien eingesetzt werden könnten, seine Eroberung von Singapur wirkt sich als Entlastung unseres Kampfes in Nordafrika aus. Wahrlich — wenn es Japan in der Welt nicht gäbe, müßte man es für uns erfinden!

Und umgekehrt! Deutschland und Italien sind Japans nicht nur heute, sondern allezeit gegebene natürliche Bundesgenossen. Japan kann immer durch Mächte aus Europa gefährdet werden, die es über See angreifen; das waren im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert Spanien und Portugal, zwischen 1850 und 1870 aber England, Frankreich und Rußland. Es liegt im Interesse Japans, daß solche see-expansiven Mächte durch Mächte festgehalten werden, die aus dem Innern der europäischen Kontinente operieren. Umgekehrt sind gerade Deutschland wie Italien immer wieder der Gefahr der Einkreisung auf dem Festland und der Blockade durch die britische Flotte ausgesetzt gewesen. Das liegt in ihrer geographischen Lage begründet. So ergibt sich ihr natürliches Interesse an einem starken Japan, das jede derartige Einkreisung vom Rücken her bedroht und Englands Seevorherrschaft bricht.

Ein letzter goldener Abendsonnenstrahl umleuchtet das Haupt des alten Freischarenführers, während unten die ewige Stadt schon im purpurnen und blauen Abenddämmern liegt, aus dem einige Lichter scheu aufleuchten, ehe die Verdunkelung sie erlöschen lassen wird...

Tief wird uns die innere Schicksalhaftigkeit dieses Bundes von Italien, Japan und Deutschland bewußt. Vielleicht ist Schicksalsgemeinschaft überhaupt mehr als Sprachgemeinschaft oder Abstammungsgemeinschaft aus längst verstaubten Jahrhunderten...

Prof. Dr. von Leers.

Der Ruck nach links in London fortgesetzt

Fortsetzung von Seite 1

wjetarmee habe England vor dem Naziangriff bewahrt. Damit gab er zu, daß England selbst sich nicht stark genug fühlt, aus eigener Kraft einem konzentrierten Angriff standzuhalten.

Der Ruck nach links, den die britische Kabinettsumbildung darstellt, tritt auch deutlich in Erscheinung in der Ernennung des Erzbischofs von York, Mr. William Temple, zum Erzbischof von Canterbury. Der „Daily Herald" schreibt dazu, Temple habe nicht gezögert, seine Sympathie mit der Labourparty zu erklären. Der neue Primas ist ein christlicher Revolutionär, will sagen ein Freund Moskaus und diesen Freund Moskaus auf dem ersten Bischofssitz Englands hat der König von England höchst persönlich kraft seines Rechtes und dank seiner wachsenden Abhängigkeit von den Gnaden Stalins auf den erbischöflichen Stuhl von Canterbury gesetzt.

Englands Hoffnung ist der Bolschewismus. Diese Tatsache, die in der Kabinettsumbildung in London hervortritt, erweckt begründete Befürchtungen selbst in dem so neutralen Schweden, das bisher die Abwehr gegen Stalins Armeen dem östlichen Nachbarn Finnland überlassen hat. „Göteborgs Morgenpost" stellt fest, daß Cripps England dem Kommunismus opfere, ja er liefere den ganzen Kontinent dem Bolschewismus aus. Er habe eiskalt ausgesprochen, die Sowjets müßten nach Berlin kommen, um von dort den Frieden zu diktieren. Die schwedische Zeitung weist nachdrücklich auf die Gefahr hin, die sich daraus für Skandinavien ergebe. Wenn die Sowjets ihr Ziel erreichen wollten, so bedürften sie der Hilfe der USA und auch Großbritanniens. Diese Mächte würden also den Versuch machen, sich einen kurzen und sicheren Weg nach Moskau über Skandinavien zu schaffen.

Dieser Gedankengang ist um so weniger abwegig, als sich die Grenzen der sowjetischen eigenen Kraft abzeichnen. Churchills Hoffnung, zu Ende des Winters 1941/42 einen durchschlagenden Erfolg der sowjetischen Winteroffensive melden zu können und damit seine Position zu sichern, hat getrogen. Stalins Rede zum 24. Jahrestag der Gründung der Roten Armee ist nicht der erwartete Triumphbericht geworden, im Gegenteil mußte sich Stalin sogar gegen die englischen Übertreibungen zur Wehr setzen und die Feststellung machen: „Der Feind ist noch sehr stark. Es wäre eine unverzeihliche Kurzsichtigkeit, anzunehmen, daß es mit den deutschen Truppen schon zu Ende geht. Dies wäre ein leeres Eigenlob und eine Überheblichkeit. Deutschland hat noch nicht den Fangschuß erhalten. Es wird die letzten Kräfte anspannen, um den Erfolg zu erringen."

Wie stark die deutsche Wehrmacht ist, das haben gerade die letzten Berichte des OKW über die Lage an der Ostfront und die Vernichtung einzelner bolschewistischer Angriffsarmeen im Zuge der Abwehrschlacht gegen Stalins Verzweiflungsoffensive bewiesen.

Indiens Verbindung mit Stalins Reich

osch. **Bern**, 23. Febr. (Eig. Dienst.)

In London plant man wieder einmal den Ausbau des Verbindungsweges von der westindischen Provinz Belutschistan über den östlichen Iran nach der Sowjetunion. Diese Tatsache ist ein indirekter Beweis dafür, wie wenig sich die britischen Pläne hinsichtlich der transiranischen Bahn erfüllt haben. Die von den USA, Australien und Indien versprochenen Lieferungen an rollendem Material sind durch die Entwicklung in Ostasien ausgefallen. Inwieweit das indische Schienenmaterial in den letzten Wochen noch nach dem Iran gebracht werden konnte, ist nicht bekannt.

Die neue Verbindungslinie führt zuerst von dem westindischen Hafen Karatschi über die Belutschistan-Bahn nach Zahidan. Der westliche Teil dieser Bahnstrecke wurde in den letzten Jahren nicht betrieben, so daß die völlig in Verfall geratene Strecke zuerst einmal wieder hergestellt werden muß. Von Zahidan nach Meschehd im nordöstlichen Iran führt eine Straße, die sich jedoch in sehr schlechtem Zustande befindet. Ihre Länge von rund 800 km erschwert darüber hinaus allein schon infolge der betriebsstofflichen Versorgungsschwierigkeiten einen wirkungsvollen Ausbau dieser Straße als brauchbare Versorgungslinie.

Auch Südafrika gehorcht Stalin. Der sowjetische Nachrichtendienst meldet die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Bolschewisten und der südafrikanischen Union.

Die Zange um Java immer enger

Flugplatz Deli auf Timor besetzt / Regierungsbehörden verließen Rangun

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 23. Febr.

Batavia, die Hauptstadt Javas, und Rangun, die Hauptstadt Birmas, wissen allmählich, daß ihre Tage gezählt sind. Der Timesvertreter berichtet aus Java: „In Batavia herrscht im Augenblick jene Ruhe, die an die Situation kurz vor dem Losbrechen des japanischen Sturmes auf Singapur erinnert. Heute wie damals greifen große japanische Bombengeschwader alle Flugplätze an. Die Japaner ziehen ihre Streitkräfte um Java überall dort zusammen, wo ausgezeichnete Ausgangspunkte für ein Invasionsunternehmen vorhanden sind." Aus der Hauptstadt Birmas berichtet Exchange: „Im Laufe der letzten 24 Stunden hat sich die Lage für Rangun in sehr ernster Weise verschlechtert. Die britischen Militärbehörden haben alle Maßnahmen für die Anwendung der Taktik der „Verbrannten Erde" ergriffen, wenn Rangun nicht mehr gehalten werden kann. Die Vernichtung des Ölreservoirs ist vorbereitet. Die Eisenbahnwagen, die nicht mehr nordwärts gebracht werden können, werden zerstört. Radio Rangun berichtet Montagmittag von schweren Kämpfen am Sittang-Fluß und meldet die Bombardierung von Maymyo durch die japanische Luftwaffe am Sonntag, wobei einiger Schaden entstand. Maymyo liegt 67 km nordwestlich von Mandalay an der Straße und Bahn von Lashio. Auch andere Städte in Zentralbirma hatten Sonntag Luftalarm. Zu der Bombardierung des Hafens Bassein am Golf von Bengalen wird in Rangun noch bekanntgegeben, daß 21 japanische Flugzeuge in zwei Wellen den Hafen angriffen, wobei zahlreiche Feuer verursacht wurden.

Der japanische Vorstoß in Richtung Australien wird immer greifbarer. Am 19. Februar wurde der wichtige Stützpunkt Pasar am Südostzipfel der Insel Bali vollständig besetzt. Mit dieser nüchternen Tatsachenmeldung werden die alliierten lügnerischen Behauptungen von einer siegreichen See- und Luftschlacht vor Bali entkräftet. Man erinnert sich der feindlichen Lügenmeldung ähnlichen Stils, mit denen sie ihre Niederlage in der Makassar-Straße in einen Sieg umzufälschen versuchten.

Bei ihrem schnellen Vormarsch von Palembang aus in südlicher Richtung haben japanische Einheiten, so meldet Domei, am Sonntagabend Lahat, einen strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt im Innern Sumatras, besetzt. Lahat liegt 180 km südwestlich von Palembang.

Auf der Insel Timor haben die japanischen Truppen weitere Fortschritte gemacht und nach einem Sonderbericht von „Yomiuri Schimbun" wurden starke britisch-niederländische Kräfte nach hartem Widerstand geschlagen. Der Flugplatz Deli ist bereits seit dem 20. Februar in japanischer Hand. Mit der Besetzung Timors, so heißt es in einer Meldung aus Sydney, sei die japanische Vorhut nur noch 450 Meilen vom australischen Festland entfernt. Darum könne Australien nichts mehr für die Verteidigung Javas tun, da es seine eigenen Stützpunkte ausbaue, die Verbindung mit den USA sicherstellen und an seine eigene Verteidigung denken müsse.

Im Seegebiet um Schonanto (Singapur) sind japanische Minenräumflottillen mit Räumoperationen großen Stils beschäftigt. Ein japanisches Marinegeschwader ist an der Südküste von Schonanto im Hafen von Keppel eingelaufen und hat dort die japanische Flagge über dem Hafen gehißt.

Finnische Hauptschriftleiter beim Reichspressechef

Berlin, 23. Febr. (HB-Funk)

Zu Ehren der finnischen Hauptschriftleiterabordnung, die zur Zeit unter Führung leitender Beamter des finnischen staatlichen Informationsamtes und der Presseabteilung des finnischen auswärtigen Amtes in Berlin weilt, gab Reichsminister Dr. Goebbels am Montag einen Empfang, an dem außer sämtlichen Delegationsmitgliedern der finnische Gesandte Professor Dr. Kivimaeki teilnahm. Als Vertreter des deutschen öffentlichen Lebens waren führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht und Presse erschienen.

Am Abend des gleichen Tages empfing Reichspressechef Dr. Dietrich die finnischen Gäste in Anwesenheit führender Persönlichkeiten des deutschen Journalismus, sowie zahlreicher Vertreter der Presse der befreundeten Nationen.

Die finnische Presse, so erklärte Dr. Dietrich in einer Ansprache im Verlauf des Abends, sei für uns Deutsche ein Begriff geworden. Sie unterscheide sich vorteilhaft von jenen Zeitungsschwätzern in so manchen anderen sich demokratisch nennenden Ländern, die niemals mit dem Herzen für große Ideale gefochten hätten, aber statt dessen tagtäglich mit dummen Menschlichkeitsphrasen die Würde der Menschheit dem Verbrechen auslieferten. Unbeeinflußbar, mutig und treu kämpfe die finnische Presse für ihre Ideale, für ihr Volkstum und ihr Lebensrecht im Norden Europas. Darum habe sie auch ihren großen und stolzen Platz in den Reihen derjenigen, die nicht einer morschen Vergangenheit lebten, sondern in eine neue große Zukunft Europas hineinmarschierten. Die finnische Presse, so schloß Dr. Dietrich, halte droben im Norden die geistige Wacht für das finnische Volk, dessen Haltung die Bewunderung aller heroischen Völker hervorgerufen habe, die heute im Kampfe vereint gegen die Feinde des menschlichen Fortschritts und der menschlichen Kultur ständen.

In Kürze

Deutsche Fernkampfbatterien in Tätigkeit. Deutsche Fernkampfbatterien am Kanal nahmen am Sonntagabend feindliche Schiffsziele unter Feuer. Es konnte beobachtet werden, daß die Einschläge dicht am Ziel lagen und die Schiffe zwangen, mit höchster Fahrt Kurs auf die britische Küste zu nehmen.

Der Vater General Francos gestorben. Am Montagfrüh starb in Madrid im Alter von 88 Jahren der Vater des spanischen Staatschefs, der frühere Generalintendant der spanischen Marine, Nicolaus Franco Salgado. Die Leiche wurde in der Residenz des Generalissimus in El Pardo aufgebahrt.

Erste Parlamentssitzung im unabhängigen Kroatien. Das kroatische Parlament, der „Sabor", wurde am Montag, nach dreiundzwanzigjähriger Pause, im alten Landtagsgebäude auf dem geschichtlichen Raditschplatz feierlich eröffnet. Der Staatsführer Dr. Ante Pawelitsch verlas dabei unter anhaltendem Beifall eine Botschaft an das kroatische Volk.

Hunderttausend bulgarische Umsiedler nach Thrazien gemeldet. Als Umsiedler nach Thrazien haben sich bisher insgesamt hunderttausend Bulgaren gemeldet. Im Sinne des Gesetzentwurfes vom Herbst 1941 kommen in erster Linie Flüchtlinge in Frage, die nach dem Weltkrieg ihre Heimat in Thrazien verlassen mußten; ferner Bauern aus dicht besiedelten Gebieten Altbulgariens.

USA-Frachter „Delplata" im Karibischen Meer torpediert. Der USA-Frachter „Delplata", 5127 BRT, wurde, wie Reuter aus San Juan (Portorico) meldet, am Freitag während des Tages im Osten des Karibischen Meeres torpediert. Ein Kriegsschiff landete 52 Mann der Besatzung, die von einem USA-Flugzeug entdeckt worden waren.

Die Beute der letzten sieben Wochen

Riesige blutige Verluste der Sowjets / Geleitzug vor der Küste Lybiens vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wiederholte der Feind in mehreren Abschnitten der Front seine vergeblichen Angriffe unter rücksichtslosem und verlustreichem Einsatz seiner Kräfte.

Bei Luftangriffen im Donez-Gebiet und im Nordteil der Ostfront wurden 26 Eisenbahnzüge der Sowjets schwer getroffen. Der Feind verlor am gestrigen Tage an der Ostfront 44 Flugzeuge.

In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 wurden an der Ostfront 55 806 Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein vielfaches dieser Gefangenenzahlen.

Während der gleichen Zeit wurden

960 Panzer
1789 Geschütze
mehr als 8 000 Fahrzeuge aller Art

erbeutet oder vernichtet.

Zahlreiche weitere Panzer, Geschütze, Eisenbahnzüge usw. wurden durch Luftangriffe hinter der feindlichen Front zerstört.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der gleichen Zeit

699 Flugzeuge in Luftkämpfen
159 durch Flakartillerie und
331 durch Zerstörung am Boden.

Diesem Verlust von 1189 feindlichen Flugzeugen steht ein Verlust von 127 deutschen Flugzeugen gegenüber.

In Nordafrika Spähtrupptätigkeit im Gebiet von El Mechil. Italienische Jäger griffen mit großem Erfolg einen feindlichen Flugplatz im Ostteil der Cyrenaika an und zerstörten dabei 15 britische Flugzeuge.

Im östlichen Mittelmeer vernichteten deutsche Kampfflugzeuge bei Tage in wiederholten kühnen Angriffen, trotz starker Jagd- und Flakabwehr, einen von Zerstörern gesicherten britischen Geleitzug im Seegebiet nördlich Sidi Barani. Sie versenkten zwei Frachtschiffe mit zusammen 16 000 BRT und beschädigten auch das dritte Schiff des Geleitzuges durch Bombenvolltreffer so schwer, daß es mit Schlagseite liegenblieb.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze sowie Werftanlagen und Schiffsziele des Hafens La Valetta durch deutsche Kampffliegerkräfte erfolgreich bombardiert.

Die britische Luftwaffe flog mit schwachen Kräften in der vergangenen Nacht das norddeutsche Küstengebiet an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

33 Durchbruchsversuche abgewehrt

Berlin, 23. Febr. (HB-Funk.)

Trotz ungünstiger Geländeverhältnisse und teilweise heftigen Oststurmes und Schneetreibens stießen hessische und westfälische Truppen im mittleren Teil der Ostfront in zehntägigen erbitterten Kämpfen in die Flanke des Gegners, so daß feindliche Teile, denen es gelungen war, vorübergehend in die deutschen Linien einzudringen, abgeschnitten und eingekesselt wurden. 33 Durchbruchsversuche unternahm der eingeschlossene Feind in der Zeit vom 10. bis 20. Februar aus dem Kessel. Aber alle Ausbrüche des Gegners brachen im deutschen Abwehrfeuer oder in erbitterten Nahkämpfen zusammen. Nachdem diese Kämpfe abgeschlossen waren, wurden mehr als 1600 Gefangene und 3600 Tote des Feindes im Kessel gezählt.

In einem Abschnitt der mittleren Ostfront tobte in der ersten Februarwoche der Kampf bei Tag und Nacht. Die Sowjets brachen immer wieder mit leichten und schweren Panzerkampfwagen vor. Mit ihrem Panzergeschütz krallten sich ein Unteroffizier und ein Obergefreiter einer Berliner Panzerjägerabteilung in ihrer behelfsmäßigen Stellung fest. Schuß um Schuß jagten sie den anrollenden feindlichen Panzern entgegen, die sich teilweise bis auf 100 oder weniger Meter ihrer Stellung näherten. Eines dieser Stahlungetüme rollte sogar bis auf drei Meter an das deutsche Panzerabwehrgeschütz heran, bevor es durch einen Volltreffer vernichtend getroffen wurde. In diesem über eine Woche dauernden Abwehrkampf vernichteten allein die beiden Berliner Panzerjäger insgesamt 11 schwere und 16 leichte bolschewistische Panzerkampfwagen.

Lutze am Grabe Horst Wessels

Berlin, 23. Febr. (HB-Funk)

Am Todestage Horst Wessels, der vor nunmehr 12 Jahren, am 23. Februar 1930, den durch einen feigen Mordüberfall der Söldlinge Judas erlittenen Verletzungen erlag, fand an seinem Grabe eine kurze Gedenkfeier statt. Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, sowie der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg legten Kränze nieder. Nach einem Besuch des Sterbezimmers im Horst-Wessel-Krankenhaus begab sich der Stabschef mit seiner Begleitung zum Ehrenmal Unter den Linden und legte im Ehrenmal einen Kranz nieder im Gedenken an alle Helden, die im Kampf für Deutschlands Freiheit und Größe ihr Leben ließen.

So belohnt England seine Hilfsvölker

Auch Australien jetzt ganz sich selbst überlassen / Amtliche Feststellungen in Tokio

Tokio, 23. Febr. (HB-Funk)

Der Fall Singapurs hat Verwirrung und Enttäuschung in das englisch-amerikanische Lager getragen, so leitete der Sprecher der japanischen Regierung am Montag vor der Auslandspresse eine längere Betrachtung über die Folgen der Kapitulation ein.

Vor allem sei die Verwirrung der australischen Behörden unvorstellbar. Obwohl Japan dem australischen Volk wiederholt geraten habe, die Haltung zu überprüfen, weil die sogenannte britisch-amerikanische Hilfe ausbleiben würde, sei den Warnungen kein Gehör geschenkt worden, so daß Australien heute einer selbstverschuldeten Katastrophe gegenüberstehe.

„Sydney Daily Telegraph" habe offen erklärt, daß Englands Versprechen auf die Eröffnung einer Offensive gegen Japan im kommenden Jahr jetzt völlig bedeutungslos sei. Die vom Blatt gestellte Frage, wann und wo England endlich Japan entschlossen entgegentreten werde, sei töricht, denn Churchill habe bereits vor einigen Wochen im Unterhaus auf die gleiche Frage erwidert, daß England voll beschäftigt sei und Australien seine Armeen zurückziehen könne, falls es dies wünsche.

So danke England, wie der japanische Regierungssprecher bemerkte, der australischen Armee, die in Libyen, im Nahen Osten und in Malayen immer vor den britischen Linien tapfer für Englands Sache kämpfte. Es sei leicht vorstellbar, welche Belohnung nach diesen Erfahrungen die indischen, birmesischen, holländischen und Tschungkinger Armeen erwarte, die von den opportunistischen Engländern zum Kampf gegen Japan verleitet worden seien. Das Tschungking-Regime sei angesichts der verheerenden Niederlagen Englands und Amerikas anscheinend bereits desillusioniert, denn am 17. Februar habe der Tschungkinger Sprecher erklärt, daß das Tschungking-Regime Amerika niemals eine große Offensive gegen Japan versprach, weil die nötigen Kriegsmaterialien fehlten und dahingehende amerikanische Lieferungsversprechen nicht vorlägen.

MARCHIVUM

Wenn Mutter schreibt . . .

Ich lese, Mutter, deine lieben Zeilen.
Der Kerze Stumpf gibt mir nur wenig Licht.
Ich muß den Platz mit Kameraden teilen,
zu denen auch der Brief der Mutter spricht.
Ganz still ist's im Quartier. Nur dann und wann ein Lachen.
Ein Lächeln nur. – Was Mutter alles fragt! –
Ja, Mutter, wir bekommen warme Sachen
und haben satt zu essen, keiner klagt.
Es gibt sogar des öft'ren Schokolade,
nur knapp sind manchmal bei uns Zigaretten.
Natürlich haben wir – und das ist schade –
zum Schlafen leider keine Federbetten.
Ich paß schon auf, daß gar nichts mir passiert.
Hab keine Angst! Wir geh'n zu zweit auf Wacht,
wir sind warm eingekleidet; niemand friert,
wenn bitterkalt auch diese Rußlandnacht.
Die Minen sind schon alle weggeräumt;
wir passen auf, wo solche Dinger liegen.
Vom Urlaub, Mutter, wohl ein jeder träumt,
doch wollen wir die Sowjets erst besiegen.
Wenn keine Post kommt, nicht gleich ängstlich sein:
Weit ist der Weg und unwegsam die Straßen,
da trifft mein Brief natürlich später ein.
Denk nicht, daß deine Söhne dich vergaßen.
Wir freuen uns, wenn uns die Mutter schreibt
von ihren lieben, mütterlichen Sorgen.
Für sie der Sohn ja immer Knabe bleibt,
ob er heut' spielt, ob er Soldat ist morgen.
Wenn Mutter schreibt, da fühlen wir uns klein.
Es ist, als hätt' uns ihre Hand berührt,
die schmerzenlindernd wird stets bei uns sein
und die die ersten Schritte uns geführt.
Die Kerze fällt verlöschend in die Flasche
und dunkel bricht die Nacht herein.
Wir stecken Mutters Brief still in die Tasche
und schauen in der Sterne fernen Schein.
Wir lächeln leise über Mütterart
und sind doch innerlich beglückt und froh.
Wir, eure Kinder, mit dem Kriegerbart,
wir lächeln von euch träumend noch im Stroh.

Rudolf Nahrath.

Liebe Gäste aus dem Lazarett

Diesmal war es die Ortsgruppe Neckarstadt-Ost, die ihre Verwundeten zum Gegenbesuch aufgefordert hatte. Die Freude der Frauen, die Feldgrauen, für die sie schon so lange getreulich sorgen, einmal bei sich zu sehen, war groß, und der Appell der Ortsfrauenschaftsleiterin, reichlich für Speise und Trank zu sorgen, fand lebhaften Widerhall. Beiden Blockfrauenschaftsleiterinnen wurden immer neue Kuchen abgegeben, und sogar die sorgsam gehütete Dose mit der letzten Bohnenkaffeezuteilung öffnete sich für die Sammeltüte, denn für unsere Feldgrauen ist das Beste gerade gut genug.

So war die nahrhafte Grundlage für ein paar Stunden vergnügten Zusammenseins mit den Verwundeten bald geschaffen, und es blieb dem Frohsinn von Gästen und Gastgebern überlassen, den Nachmittag noch netter zu gestalten. Dafür sorgten Musik und Lied, lustige Vorträge und Gedichte. Die ausgehfähigen Verwundeten, die gern zu ihren mütterlichen Betreuerinnen gekommen waren, zollten reichlich Beifall und Anerkennung, und bedauerten nur, daß nicht alle Kameraden ihrer Station teilnehmen konnten. Doch wurden diese, wenigstens was die nahrhafte Seite betrifft, entschädigt, denn die Ortsfrauenschaftsleiterin hatte Sorge getragen, daß auch die bettlägrigen Verwundeten ihr Teil erhielten. So war der vergnügte Samstagnachmittag für die gastlichen Frauen der NS-Frauenschaft Neckarstadt-Ost ein neuer Anlaß, die Verbundenheit der dankbaren Heimat mit der kämpfenden Front zu bekunden.

Dritte Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

Die Jugendlichen, die am 1. September 1941 mindestens 13 und höchstens 17 Jahre alt waren, werden auch in diesem Jahre auf Antrag wieder eine Zusatzkleiderkarte erhalten. Die Zusatzkleiderkarte enthält für Knaben 30 Bezugabschnitte und für Mädchen 20 Bezugabschnitte, sowie zwei Bezugnachweise für je 1 Paar Strümpfe oder Socken. Alle Bezugabschnitte und Bezugnachweise können sofort benutzt werden.

Die Ausgabe erfolgt ebenso wie im Vorjahre voraussichtlich in der zweiten Märzhälfte. Der Zeitpunkt, von dem an die Anträge bei den Wirtschaftsämtern (Kartenstellen) gestellt werden können, wird rechtzeitig bekanntgegeben. Vorherige Anträge sind zwecklos und können keinesfalls berücksichtigt werden.

Hier meldet sich Seckenheim

Froher Nachmittag auch für die Ilvesheimer

Unsere Luftwaffe, die allen Unbilden zum Trotz, stets treu und wachsam auf ihrem Posten ist und gewissenhaft ihre schweren Aufgaben erfüllt, ist auch ständig bemüht, die Verbundenheit mit der Bevölkerung noch mehr zu vertiefen. Sie wird daher am kommenden Sonntag, 1. März, 16 Uhr, im Schloßsaal in Seckenheim einen frohen Nachmittag veranstalten, bei dem mit allerlei Überraschungen zu rechnen sein wird. Wer mit unseren Soldaten einige heitere und frohe Stunden mit Militärmusik und echtem Soldatenhumor erleben will — und das möchten wohl alle Ilvesheimer und Seckenheimer —, der kommt am Sonntag in den Schloßsaal. Der Erlös der Veranstaltung wird dem WHW zugeführt.

Wasserstandsbericht vom 23. Februar. Rhein: Konstanz 245 (unv.), Rheinfelden 159 (unv.), Breisach 188 (— 2), Kehl 153 (— 5), Straßburg 183 (+ 1), Maxau 215 (+ 5), Mannheim 163 (— 2), Kaub 117 (— 13), Köln 181 (+ 5). — Neckar: Mannheim 163 (— 2).

Die Verdunklungszeiten

24. Februar: Von 19.59 bis 25. Febr. 7.48 Uhr.

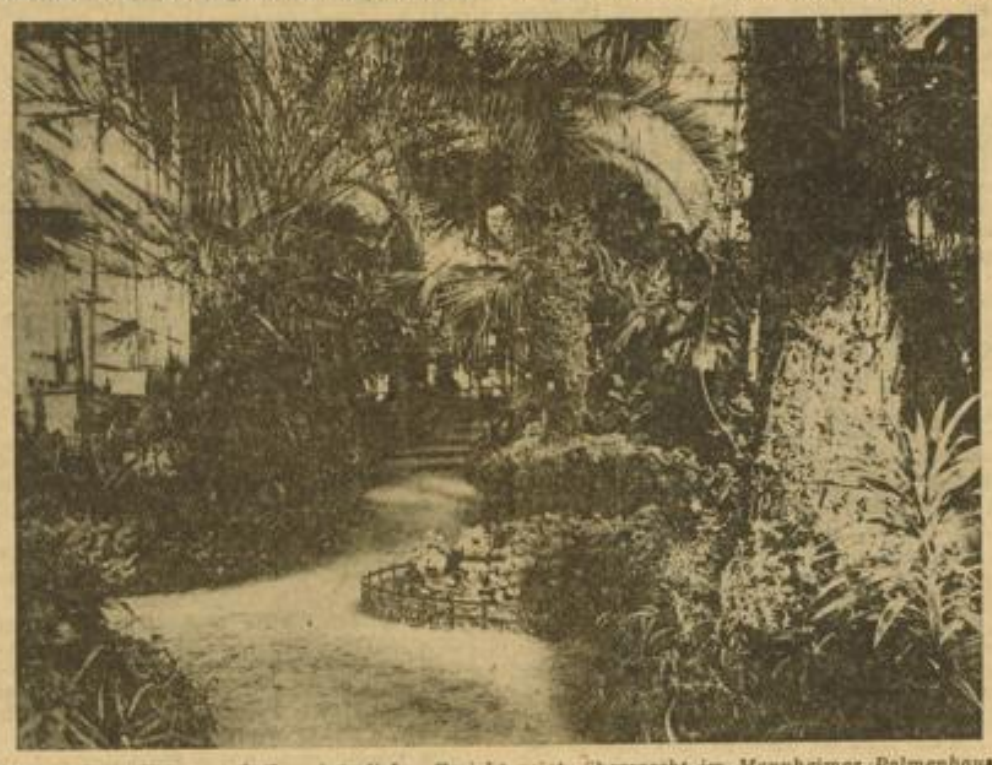
Treffpunkt: am Thermometer im Palmenhaus

Kleiner Februarbesuch im Mannheimer „Urwald" / Zwischen Drachenblut und persischen Alpenveilchen

Finden Sie nicht? Mädchen können so reizend frieren. Sie erschauern, sehen einem hilflos an, lassen eine fröstliche Welle über den Seidenstrumpf hauchen und machen uns stumm verantwortlich für einen möglichst schnell hereinbrechenden Frühling. Allein des Hutes wegen.

So kam ich dazu, am Sonntag mit Maria ins Palmenhaus zu gehen. Treffpunkt am Thermometer! Mit dankbaren Augen strahlte sie mich an und wies auf die behagliche Höhe des Quecksilbers. Ich hatte allerdings den Eindruck, als sei es in Marias Nähe noch etwas gestiegen. Immerhin, es war auch so eine warme Erinnerung an die Tropen in der glashellen Atmosphäre des Scheibenhauses. Überall schien etwas zu rieseln, zu tropfen, zu klicken. Die Goldfische schwammen in stummen Kreisen und von den Kaskaden eines kleinen Grottenfelsens perlte es unaufhörlich.

Hyazinthen blühten farbenfroh und über die wimmelnden Farnteppiche der kleinen Wiesen wehte es feucht. Hinter den steilen Palmenschäften krochen graue Schlangen, die Marias unbestechlicher Blick aber alsbald als Heizröhren entlarvte. „So ungefähr", sagte sie nach einem Blick auf das in einem Winkel wuchernd verwirrte Grün der steil gedrängten „Fächerförmigen Rutenpalme", „stellte ich mir die Dschungelwildnis vor, die die Japaner auf ihrem Marsch nach Singapur angetroffen haben."



Während die Natur noch ihr winterliches Gesicht zeigt, überrascht im Mannheimer Palmenhaus üppiges Wachstum und Blühen

Ich nickte ihrer Vorstellungskraft meine Anerkennung zu, tat in Gedanken noch einiges an wildem, feucht quillendem, stechendem, mückengeflügeltem Urwald hinzu, strich dagegen die brav im Teiche rotierenden Goldfische aus meiner Phantasie aus und folgte Maria zum Drachenblutbaum. Wie ein Igel, der steif seine zum Angriff gestellten Stacheln nach allen Seiten zückt, stand das junge Bäumchen im niederen Farnkraut.

„Laß dich nicht täuschen," sagte ich zu Maria, die offenbar das Drachenblut suchte, „diese Bäume können eine ziemliche Größe erreichen. Humboldt hat auf den Kanarischen Inseln bei Orotava einen Drachenblutbaum angetroffen, dessen Stamm 23 Meter hoch aufragte und dessen Alter auf 5000 bis 6000 Jahre geschätzt wurde."

„Naja, damals gab es noch Drachen", murmelte Maria beruhigt und studierte nacheinander die wunderlichen Pflanzennamen, bei den gekräuselten Lanzettblättern des Vogelnestfarn und beim „Myrthenblättrigen Spinnenkraut" aus Südamerika, beim tropischen, gleichsam weiß bereiften Mooskraut und wieder vor den wie mit weißen Blasen bedeckten breiten Blättern der Kirschzunge. Die großen Blattflächen des Tropenwurz mit dem feinverteilten Geäder kamen ihr wie ein Batikmuster vor und vor den bösartig harten, spitz ausladendenen Riesenzungen der mittelamerikanischen Agave erinnerte sie sich an ein böses Knäuel von züngelnden Schlangen.

Gemächlich saßen ein paar alte Männer auf der Bank beim Rieselwasser und ließen den Urwald Mannheims in Ruhe auf sich wirken. Ein kleines Kind im weißen Mäntelchen blieb mit großen, verwunderten Augen vor der echten Dattelpalme stehen und fand wohl, daß dieser komische hohe Baum gleich bis in den Himmel rage und gar kein Ende habe . . .

Am Rande des urwäldlichen Teppichs, in dessen kleinblättrigen Flächen der tropische Drachenkopf wie weißbestaubt sich aufstellte, der Drachenbaum aus dem Kongo seine weißgesprenkelten Blätter verteilte, die ostindische Königsbegonie ihren dunklen Purpur mit roten Fieberflecken durchsetzte, als habe die Malaria solche Farben gekocht, erhebt sich der merkwürdige Schraubenbaum, von dem Maria nicht unrichtig bemerkte: er käme ihr vor wie eine Maschine unter den Bäumen. Es liegt in der Tat etwas peinlich Akkurates, maschinenhaft Genaues in der Art, wie die Lanzenblätter des in Madagaskar gedeihenden Baumes sich gleichsam über einem Schraubengewinde spiralig entfalten. Die Natur hat seltsame Einfälle und viele Dinge hat sie lange vor dem Menschen erfunden, die Schraube wie den Fallschirm, das Signalzeichen wie die Wasserpumpe.

Indem ich aber mit Maria jeder der zahlreichen Palmen — wieviele Arten gibt es eigentlich? — den Sonntagsbesuch abstatte, die im wahrsten Sinne des Wortes bis an die Zähne bewaffnete, gestachelte Aloe aus Südafrika in Augenschein nehme, das blühende Rot der persichen Alpenveilchen begrüße und wieder die eigentümlich an grünen Schnee erinnernden, kristallischen Formen der kleinen Farnblättchen studiere, bleibt Maria vor etwas Weißem stehen. Bleibt stumm stehen.

Rundum ist Urwald. Schreien die Affen? Faucht der Tiger? Lechzt die Schlange? An alles dies wird man erinnert. Im Geröhrt summt der Tropfenfall.. Im Wasserbusch klappt wohl der Kaimann mit gesperrtem Maul. Man könnte an ferne wilde Inseln denken und an komisch fletschende Orangs . . .

Aber Maria, das Mädchen, bleibt — sanft beheizt von den warmen Pulsen des Thermometers — vor etwas Weißen stehen und lächelt, lächelt mitten im Urwald Mannheims. Denn sie hat das kleine weiße Geläut von — Maiglöckchen entdeckt.

W—.

Alle Vögel sind schon da . . .

Zur 6. Reichsstraßensammlung im Kriegs-WHW am nächsten Wochenende

Man braucht in der Zoologie nicht sehr bewandert zu sein und kann doch einen Papagei von einem Kakadu und einen Kondor von einem Geier unterscheiden. Es ist überhaupt erstaunlich, wieviele fremde Vogelarten wir kennen, ja sogar ziemlich genau beschreiben können. Doch, Hand aufs Herz! Kennen wir ebenso genau unsere einheimischen Vögel? Einige von uns werden sicherlich eine ganze Menge davon herunterzählen können, doch wenn wir sie näher beschreiben sollen, dann streiken wir ziemlich bald. Wie ein Adler aussieht, wissen wir, auch die besonderen Merkmale einer Amsel oder eines Sperlings sind uns nicht fremd. Doch schon

beim Stieglitz, beim Eichelhäher oder Gimpel beginnen viele zu stottern, und wenn wir gar nach einem gelben Singvogel fragen, wird zumeist der Kanarienvogel genannt, obwohl auch der Pirol oder die Goldamsel gelb ist und hübsch zu singen vermag. Ist es eigentlich nicht jammerschade, daß wir unsere einheimischen Vögel, um die uns andere Länder beneiden, fast weniger kennen als die fremdartigen? Sie verdienen es wirklich nicht, die nimmermüden Sänger und fleißigen Ungeziefervertilger, daß wir sie so stiefmütterlich behandeln!

Wie wäre es, wenn wir uns einmal näher mit ihnen befaßten? Zu diesem Zweck brauchen wir uns wirklich nicht gleich ein zoologisches Handbuch oder ein Konservationslexikon zu beschaffen, damit wir die farbigen Bildtafeln studieren können. Es wird uns viel einfacher gemacht. Die Vögel fliegen uns direkt zu, lassen sich sogar ruhig in die Hand nehmen und nach Hause tragen. Allerdings nur an zwei bestimmten Tagen, dem 28. Februar und dem 1. März!

Trotzdem sie in Schwärmen von Millionen — etwa 52 — angeflogen kommen, werden sie sehr schnell ihre Liebhaber gefunden haben. Denn erstens sind sie alle ganz reizend und zweitens — und das ist die Hauptsache — dienen sie alle einen großen Sache, dem Wohle und der Stärke der deutschen Heimat, vor allem aber den deutschen Müttern und Kindern.

Zehn Vögel sind es, die uns an diesen beiden Tagen zufliegen werden: Amsel, Bachstelze, Buchfink, Eichelhäher, Eisvogel, Gimpel, Kohlmeise, Pirol, Rotkehlchen und Stieglitz. Wer im voraus eine genaue Beschreibung dieser zehn Vögel geben kann, hat sich ziemlich viel zoologisches Wissen aus der Schulzeit herübergerettet und verdient dafür alle Anerkennung. Nur wenige aber werden diesen Fragebogen richtig ausfüllen können. Doch wir sind überzeugt, daß nach dem 28. Februar und 1. März 1942 alle Volksgenossen diese zehn Vögel genau kennen. Dafür werden die sammelnden Formationen, SA, SS, NSKK und NS-Fliegerkorps tüchtig sorgen. Sie werden mit feinem Spürsinn diejenigen Vogelfreunde ausfindig machen, die den Wunsch haben, gleich eine ganze Serie dieser geflügelten WHW-Boten zu erwerben. Es ist diesmal sogar gestattet, diesen zehn Vögeln alle nur möglichen Fallen zu stellen, um ihrer habhaft zu werden. Je schneller jeder ist, um so früher wird er seinen Käfig voll haben.

Wenn wir sie an den beiden Tagen an unserem Mantel tragen, dann werden sie nicht nur ein Symbol, eine Vorankündigung für den kommenden Frühling sein, sondern auch der sichtbare Beweis unserer Opferbereitschaft und unserer Einigkeit mit der kämpfenden Front sein.

Maria Kern-Gaderer.

Kurze Meldungen aus der Heimat

l. **Mußbach.** (Den Tod im Rhein gesucht.) Der von hier gebürtige dreiunddreißigjährige Richard Bardua wurde in Eich im Kreise Worms aus dem Rhein geländet. Die Gründe für seinen Freitod sind nicht bekannt; vielleicht hängen sie damit zusammen, daß Bardua vor einigen Jahren durch ein Lastauto überfahren wurde und ein Bein verloren hatte.

l. **St. Wendel.** (Unter ein Lastauto gefahren.) Beim Spiel auf der Straße sauste in Furschweiler ein Fahrzeug mit zwei Jungen im Alter von sechs und zwölf Jahren unter einen Lastkraftwagen. Die Jungen wurden derart festgeklemmt, daß man das Lastauto hochwinden mußte, um sie zu befreien. Einer der Jungen starb gleich danach, der andere kam mit erheblichen Verletzungen davon.

l. **Bruchhausen bei Ettlingen.** (Hunde werden Wölfe.) Sonntagfrüh brach ein Hund in den Hasenstall des Kraftfahrers Kölmel ein, zerriß elf Hasen und verjagte oder verschleppte sechs weitere, lauter ausgewachsene Tiere, darunter trächtige Häsinnen.

l. **Saarbrücken.** (Sie glauben auch alles.) In Saarbrücken schwindelte ein in Polizeiuniform aufgetretener Kerl Frauen, die Kopftücher trugen, vor, deren Tragen sei verboten, da es sich angeblich um eine polnische oder russische Mode handle. Er verwarnte die Frauen gebührenpflichtig und knöpfte ihnen Geldbeträge bis zu fünf Reichsmark ab.

l. **Bad Dürkheim.** (Ein mildes Urteil.) Die Ehefrau Anna Lang erhielt durch Sondergerichtsurteil wegen verbotenen Umganges mit Kriegsgefangenen fünfzehn Monate Zuchthaus. Wäre sie nicht in so schlechtem Einvernehmen mit ihrem Mann gestanden, würde mehr an Strafe herausgekommen sein.

l. **Schwetzingen.** (Tod auf dem Gleis.) Auf dem Wege zur Arbeit wurde ein Bahnarbeiter, der die Schienenschwellen als Fußstege benutzte, von einem Zug totgefahren. Man fand die Leiche später zwischen den Schienen.

l. **Annweiler.** (Viertausend ans Licht gebracht.) Hier feierte die jetzt im Ruhestande lebende Hebamme Marie Römer ihren 78. Geburtstag. Mehr als viertausend Erdenbürger hat sie in ihrer langen Tätigkeit ans Licht gebracht.

l. **Bingert.** (Marder räumt auf.) Ein Marder drang nachts in das Hühnerhaus des Ortsvorstehers ein und mordete den ganzen Hühnerbestand von sechzehn Köpfen.

bh. **Lampertheim.** (Diebstahl einer Polin.) Wieder mußte eine Polin hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Sie hatte ihren Arbeitgeber bestohlen und die Sachen, hauptsächlich Kleidungsstücke, an ihre Landsleute verkauft. Die Sache kam erst ans Tageslicht, als ein Sohn des Arbeitgebers auf Urlaub kam und nun seine Stiefel und Wäsche anziehen wollte. Man schöpfte Verdacht und richtig, die polnische Perle ließ sich zu einem Eingeständnis herbei. Nun sitzt sie in Untersuchungshaft und hat mit strenger Bestrafung zu rechnen.

bh. **Lampertheim.** (Kreisleistungssingen des Sängerkreises Ried.) Bei einer Tagung des Sängerkreises Ried gab der Sängerkreisführer Roth unter anderem bekannt, daß der Sängerkreis aus 3525 Mitgliedern besteht. Im letzten Jahre konnten für das WHW 1400 Reichsmark aufgebracht werden. Schließlich wurde beschlossen, innerhalb der angeschlossenen Vereine am 10. Mai in Bürstadt ein Kreisleistungssingen abzuhalten. Es sind bereits Meldungen hierzu abgegeben. Es werden von den Vereinen je zwei Chöre nach eigener Wahl gesungen. Darüber hinaus können sich Chorgemeinschaften auch am Leistungssingen beteiligen.

MARCHIVUM

Von Bach zu Reger

Konzert der Mannheimer Hochschule

Manches Konzert konnte man im Lauf der letzten Jahrzehnte „Von Bach zu Reger" überschreiben. Unter diesen Titel lassen sich dreihundertfünfzig Jahre deutscher Musikentwicklung ohne Rücksicht auf die Vielfalt der Stilströmungen bringen, die sich in dem mächtigen Zeitraum zwischen Barock und Moderne kreuzen, ablösen, befruchten und bedingen. Die sechste Kammermusik der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater ging einen Weg, der manchen Zusammenhang im Organismus des deutschen Musikbaues unmittelbarer klärte, als Worte das vermögen. Ohne jede musikhistorisierende Absicht, einzig aus der Wahl und Folge der Werke ergaben sich für die Hörer große Gesichtspunkte. Sie drängten sich aus dem lebendigen Musizieren von selbst auf. Das gilt namentlich für Max Reger. Er stand mit seinem Variationenwerk 81 nicht nur dem Thema nach in Bachs Nähe. Karl von Baltz bot vorher die Sonate e-moll und die Fuge g-moll als Frühbeispiele eines echten Duostiles mit Richard Laugs, dem Pianisten der Bach-Variationen. Das Problem Reger stellte sich dadurch zwangslos von Bach aus, weniger von Fragen der Form her, wozu die einander dicht folgenden Fugen verleiten möchten, als dank den geistig-seelischen Beziehungen beider Meister, für die man unschwer die entscheidenden inneren Voraussetzungen, Bindungen einer Kunst- und Weltschau, aufspüren kann. Die geistige Raumweite ist inzwischen für Reger ziemlich fest abgesteckt, das Doppelgesicht seiner Modernität klar erkannt, das in unsere Zeit stärker aus der Erneuerung der bachischen Linearität als aus dem Reichtum der romantischen Harmonik wirkt. Die Bach-Variationen erscheinen uns, so kühn sie vor einem Vierteljahrhundert angesprochen haben mögen, trotz Regers modernen Lebensgefühls schon wieder klassisch dank ihrem disziplinierten Formgeist. Richard Laugs erfüllte sie mit überlegener Technik und mit der Kraft eines gesunden, leidenschaftlichen Temperamentes. Es kam nicht nur dem Klang- und Farbenreichtum des Regerschen Klavierstiles zugute, sondern ebenso überzeugend der imponierenden Größe seiner musikalischen Architektur. Regers Bach-Variationen blieben schon ein kolossales Werk, nicht nur für ihre Zeit.

Die Bach-Sätze jedoch bezeugten in der zügig-vitalen Art, wie Karl von Baltz sie geigte, die höchste Formkultur des Barock. Aber in der freundlichen Helle der Tanzweisen und im Ausdrucksadel des Adagios konnte man begreifen, daß das allzeit fruchtbare Vermächtnis aller Musikentwicklung der schöpferische Urtrieb des Musikantischen bleibt, vor dem sich die Problematik von selbst verflüchtigt.

Selbst bei Brahms, dessen C-dur-Trio den gehaltvollen Abend beschloss. Ein Werk aus glückhaften Tagen des Meisters, ein Werk, das sich trotz der Beethovennähe seines Eingangssatzes in seiner spätromantischen Eigenart unmißverständlich abgrenzt von Regers Welt. Seine Wiedergabe war eine hervorragende Gemeinschaftsleistung des Geigers von Baltz, des Cellisten Spitzenberger und des Pianisten Laugs, was die Gleichrichtung, die Homogenität der Gestaltung, die Sorgfalt der Klanglösung, den mitreißenden Elan des Musizierens und die Reife des Stiles angeht. Will man zwei Sätze herausgreifen, die in ihrer Klangplastik und Klangpoesie besonders eindringlich gerieten, so vielleicht das energiegespannte, wuchtig und breit gelagerte, vom Klaviersatz her so charakteristisch brahmsische Eingangsallegro und die nordische Romantik der langsamen Variationen.

Dr. Peter Funk.

Rundfunk am Dienstag

„Zauber der Melodie" von 17.10 bis 18 Uhr. Von 18 bis 18.30 Uhr Rundfunkspielschar Berlin der Hitler-Jugend. „Leichte Muse" von 20.20 bis 21 Uhr. Dann ein „klingender Reigen" mit bekannten und beliebten Weisen bis 22 Uhr. In der „Musik zur Dämmerstunde" von 18 bis 19 Uhr das Oktett F-dur von Schubert.

Junges Blut / Von Paul Johs. Arnold

Alt und jung stehen unter dem Gesetz ihrer Jahre; aus ihm heraus wird jedem seine Aufgabe bestimmt, auch im Kampf um Leben und Freiheit. Wer mag sagen, wer Besseres leistet? Jeder setzt sein Leben ein, und wenn alle dabei sich ergänzend zusammenstehen, wird der Sieg sicher sein. Dazu eine alte Geschichte:

Die Äbte von St. Gallen waren ihrem Ländchen Appenzell immer milde Herren gewesen und hatten dem Freiheitsdrang ihrer Bergbauern am Säntis nie sonderlich die Flügel beschnitten. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts aber überfiel auch sie wie viele andere die Sucht, den Herrscherstab zu einer Geißel zu machen. Ehe die Bauern sich recht besannen, lastete das Joch der neu eingesetzten adeligen Vögte so schwer und unbarmherzig fest auf ihnen, daß es fast unmöglich schien, es wieder abzuschütteln. Auch zögerten sie in ihrem gärenden Groll, da jeder von ihnen mehr ins Spiel werfen mußte, als nur sein eigenes Leben. Hatte doch ein Vogt dem aufsässigen Hans von Herdi das Haus mit allem, was darin war, mit Weib und Kind und Vieh, ungestraft verbrannt. Doch damit war der Bogen bis zum Brechen gespannt; beim nächsten Druck mußte er in Stücke springen. Wer gab den Anstoß?

Der Vogt von Schwendi saß auf einem Felsbrocken vor seiner Burg, gähnte müßig in die Sonne und rekelte seinen vollgestopften Wanst. Kam da mit einem hölzernen Handfaß ein Junge gegangen, um von der Alpe Molken zu holen. Er war der älteste der acht Kinder des Müllers und Bäckers im Rachentobel. Der Vater war ein armer Mann und mußte sich schon einen langen Tag plagen und schinden, daß all die hungrigen Mäuler auf ehrliche Weise satt wurden.

Der Bursche wollte mit einem kurzen Gruß an dem Ritter vorbei. Doch der Vogt musterte ihn mit unguten Augen. Mochte ihn in seiner lastenden Trägheit das frische, junge Blut ärgern, oder wollte ein übles Herrschgelüst gebeugte Buckel über müden Beinen sehen, er rief den rasch Hinschreitenden an: „Wird der Alte zu faul, daß er dich auf die Alpe schickt?"

Ein bubenhafter Trotz krauste dem jungen die Stirn, als der Nichtstuer so des treu schaffenden Fleißes spottete: „Vater und Mutter arbeiten zu Hause."

„So?" höhnte der Vogt, „was arbeiten sie denn viel?"

Störrisch geworden wollte der Bursche darauf keine gerade Antwort geben. „Der Vater backt vorgegessenes Brot, und die Mutter näht schlimm auf bös."

Der Ritter lachte abschätzig: „Was du Tölpel für Rätsel weißt! Heraus, was soll's heißen?" Die herrische Art trieb den Buben aus seinem jungenhaften Versteckspiel in unbesonnenen Zorn, und böse warf er dem andern hin: „Der Vater hat das Mehl zum Brot noch nicht bezahlen können, und die Mutter flickt einen zerrissenen Rock mit alten Lumpen."

„Schöne Sauwirtschaft treibt ihr da!" reizte der Vogt ihn weiter. „Warum verschlampt ihr alles so?" Den Knaben hatten Erfahrung und wägende Klugheit noch nicht vorsichtig gemacht; er sah unbekümmerter, unbedingter ins Leben als die bedächtigeren Alten, denen die Sorge um ihre Frauen und ihre junge Brut noch das heiß aufschäumende Blut dämpfte, und frei im Gefühl seines Rechtes packte er mit einem Wort alles herunter, was er auf dem Herzen hatte: „Darum, weil Ihr uns alles nehmt!"

Der Vogt fuhr auf; der Bursche aber war schon in schnellen Sätzen den Hang hinaufgesprungen und hörte nur noch, wie ihm der Ritter mit den Hunden drohte ...

Als er am Abend zu Hause den Spaß erzählte, mochte der Vater ihn nicht schelten, da ihn selber die Wut schüttelte und auch er den Mund nicht mehr hätte im Zügel halten können. Aber er kannte die Hetzrüden des Vogts, mahnte den Buben zur Vorsicht und riet ihm, das nächste Mal eine Katze im Milchfaß mitzunehmen.

Wieder saß der Vogt auf dem Stein, schien zur Jagd gerüstet, hatte seine Hunde um sich und spielte mit einer zahmen Elster. Der Knabe schritt furchtlos seinen Weg. „Halt, Bursche!" hielt der Ritter ihn an. „Diesmal habe ich ein Rätsel für dich", und die hämische Genugtuung, daß der Knabe im Anblick der Hunde fein demütig tun würde, malte sich gar zu deutlich auf seinen Gesicht. „Warum hat meine Elster mehr schwarze als weiße Federn?" Doch machten auch die Bluthunde den Jungen nicht feige; er ließ nicht von seiner offenen Art und seinem tollkühnen Spiel, und rasch und sicher genug kam die Antwort: „Weil mit Euch Zwingherren die Teufel mehr zu schaffen haben als die Engel."

Mit einem wüsten Fluch hetzte der Vogt die Hunde auf den Burschen. Doch der warf flink die Katze aus dem Milchfaß gerade vor die Hunde, und die ganze Meute hatte sofort ihn vergessen und stürzte hinter der Katze her, die sich eilig auf einem Baum in Sicherheit brachte.

Der Knabe lachte und jagte in langen Sprüngen zurück. Der Vogt hinter ihm drein, und als er sah, daß er den behenden Buben nicht ereichte, schleuderte er zuletzt in maßloser Wut seinen Speer und durchbohrte ihn damit auf der Schwelle des Hauses.

Die Eltern schrieen vor Entsetzen auf. Das brachte im Augenblick die Nachbarn aus den Häusern. Das springende Blut des Jungen ließ ihre ganze Erbitterung über Zögern und Bedenklichkeit hinweg aus ihnen herausschießen. Der Ritter sah den Rückweg zu seiner Burg im Nu durch eine wilde Bauernrotte mit Heugabeln, Sicheln, Messern verstellt und rannte in keuchender Hast um sein Leben querab auf einen Berg.

Kaum konnte er sich da oben sicher fühlen, schlug schon das Feuer aus seiner Burg hoch auf, deren Tore vor den Bauernäxten in Stücke geflogen waren. Die lodernde Flamme wurde das Sturmzeichen zum Aufbruch in die Freiheit für das ganze Land weithin. So hatte der Knabe seine junges Leben nicht umsonst zum Opfer gebracht, in seinem trotzigen, freien Mut alles Volk mit fortgerissen, das nun mit grimmigen, harten Schlägen das Werk zu Ende führte, alle Zwingburgen zerbrach und sich seine Freiheit für Jahrhunderte blutig erkämpfte.

Der Mannheimer „Idomeneo"

Dr. Stahl über „Mozart in der Kurpfalz"

Ein Vortrag des Mannheimer Dozenten Ernst Leopold Stahl über „Mozart in der Kurpfalz" beschloß die „Mozart-Reihe", die das Volksbildungswerk mit Erfolg in Ludwigshafen durchführte. In seiner Darstellung, die einem größeren Hörerkreise einmal die Einflüsse erschloß, die unsere Kurpfalz auf die menschliche und künstlerische Entwicklung des Salzburger Meisters ausübte, konnte Dr. Stahl aus dem Vollen eines reichen Wissens schöpfen. Zahlreiche wertvolle Veröffentlichungen über die Kulturgeschichte Mannheims haben die umfassende Forschungsarbeit Stahls zur Genüge belegt. So konnte er in Ludwigshafen in gemeinverständlicher Form die großen Linien aufzeigen, in denen sich Mozarts Schaffen und Mannheims barocke Kräfte berühren. Der Besuch des kleinen Wolferl in Schwetzingen, die Wunderkindzeit und der junge Ruhm Mozarts, der entscheidende, für Mozarts Lebenswerk so bedeutsame Besuch Mannheims im Winter 1777/78, die Auswirkungen der Mannheimer Reform und die Anregungen, die eine europäische Musikmetropole, wie Carl Theodor sie in Mannheim errichtet hatte, dem empfänglichen, aufgeschlossenen Genie zu geben vermochte, — all diese musikgeschichtlich wichtigen Ereignisse und Begegnungen wurden von Stahl noch einmal in rednerisch schöner Form groß zusammengefaßt. Die Freundschaft Mozarts zu den Raaff, Wendling und Cannabich, die Liebe zu Aloysia Weber und vieles andere, was auf den ersten Blick in die private Sphäre Mozarts zu gehören scheint, wurde in seinen Auswirkungen auf das Werk des Komponisten geklärt und geschildert. Wie die „Petits Riens" Mozarts ohne Cannabichs Tänze in ihrer Instrumentation und in den Klangfarben kaum ganz zu begreifen sind, so verwies Ernst Leopold Stahl auch den „Idomeneo", die ruhmbegründete opera seria Mozarts in den Kreis der Mannheimer Kunstanschauungen, wenngleich sie nicht mehr in der Pfalz, sondern in München entstand. Denn ihre inneren Gesetze richteten sich — trotz des italienischen Textes — in mancher Hinsicht auf die Forderungen der Mannheimer Reform aus.

Lichtbilder aus dem Leben Mozarts und seiner Umwelt, aus der Kurpfalz und aus dem Mannheimer Kreis um den Meister vertieften die Anregungen, die Dr. Stahl wohl jedem seiner dankbaren Hörer mitgab.

C. Sch. Str.

Zilchers zweites Violinkonzert

Sinfoniekonzert unter Philipp Wüst

Philipp Wüsts große Dirigierkunst hob im sechsten dieswinterlichen Konzert der Stadt Ludwigshafen das Landessinfonieorchester Westmark über sich selbst hinaus. Wüst begeisterte durch die elementare Gestaltungskraft des überragenden Orchesterführers. Nach der blutvollen Wiedergabe von Dvoraks Streicherserenade E-dur glaubte man es dem einstigen Mannheimer Generalmusikdirektor gern, daß er mit solchem Musiziergeist die Prager bei zahlreichen Gastspielen während der letzten Monate hellauf begeisterte. Einfach erschien jeder Satz gegliedert, nahtlos fügte sich unter Wüsts Hand die Folge der vier Sätze ineinander. Daß der Walzer wegblieb, gereichte der Serenade nicht nur zeitlich zum Vorteil. In wesentlicher Kontur, nicht im Filigran wie etwa bei Furtwängler, baute Wüst schon im einleitenden Moderato die Architektur dieser Musik auf. Wüst kennt als Dirigent das Geheimnis der Entspannung, er vermag es, in einen einzigen Augenblick gleichsam die Zeitmaße eines ganzen Satzes zusammenzuzwingen. Die Gesangsbögen schwingen voll und üppig und lagern doch fest auf den Pfeilern des rhythmisch gegliederten Vollklanges des Orchesters. Zu einer Hochleistung wurde nach dem verinnerlicht musizierten Larghetto das Finale, in dem sich auch das Orchester besonders auszeichnete. Seine Wiedergabe bezeugte die geistige Wachheit und die außergewöhnliche Spannweite des Seelischen, die diesem Dirigenten eigen sind.

Mozarts Es-dur-Sinfonie, quellfrisch gegeben, jung wie am ersten Tag, beeindruckte durch den klaren, männlich gesunden Stil des Klanges besonders. Das zeitgenössische Schaffen war durch Zilchers zweites Violinkonzert in A-dur vertreten, dem ganz besonders des Meisters Sinn für Instrumentation und sein Wille zur Melodie nachzusagen sind. Im ersten Satz, in dem Geige und Orchester in immer neuen Varianten singen, und der sich zu einem Hymnus der Lebensfreude steigert, berührte einzigartig schön die Kantilene im Horn. Erich Röhn vermittelte den Geigenpart in uneigennütziger Gemeinschaftsgestaltung mit dem Orchester. Sein stets aus dem Werk empfundenes Spiel hielt sich gleich weit fern einer übermäßigen Tonseligkeit wie einer allzu strengen Klangherbheit. Im Verein mit Wüst und dem Orchester kam es zu einer Leistung des Solisten, die lebhaften Dank der Hörer forderte. Otto Schlick.

In der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater findet am kommenden Sonntag ein Kammermusikabend der Bläservereinigung unter Mitwirkung von Martin Steinkrüger statt. Die Vortragsfolge enthält (als Erstaufführung) ein Quintett von Wödl, eine Komposition des heimischen Kammermusikers Max Fühler und das Quintett von Beethoven op. 16. Mitwirkende sind Max Fühler (Flöte), Oskar Landeck (Oboe), Adolf Krause (Klarinette), Julius Frank (Horn), Otto Lenzer (Fagott) und Martin Steinkrüger (Klavier).

Zu Rossinis 150. Geburtstag veranstaltet die Königliche Oper in Rom im Mai Festspiele, die mehrere Rossini-Opern umfassen werden.

Wolkentanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinnen-Verlag, Wien

1. Fortsetzung

„Was ist denn los?" fragte Braker verwundert und sah an seiner hockenden Gestalt hinunter. Dann versuchte er den gekrümmten Rücken gerade zu biegen, was ihm aber nur unter erneuten Schmerzen gelang. Das weckte ihn vollends auf und er fragte heftig: „Was ist denn los mit mir?"

Was los sei, wiederholte man ihm die Frage. O, es sei nicht schlimm; so eine kleine Hautabschürfung, nichts weiter. Glück habe man gehabt; ein paar Zentimeter tiefer, und Rippen hätten daran glauben müssen. Das wäre dann schon etwas für die höhere Chirurgie. Aber heute sei dem nicht so: einen Streifschuß so leicht über den Rücken hin habe er sich geholt, nicht mal eine Naht lohne sich dabei ...

Braker erklärte, er habe keine Ahnung gehabt.

„Aber geschaut haben Sie, als Sie ins Kasino kamen ... na, so was!"

„Ja, wegen euch; was sind das für Damen?" Leutnant Pongraz lächelte geheimnisvoll.

„Das sind unsere Damen. Jeder Fliegerhorst bekommt jetzt ein ausgewachsenes Mädchenpensionat ..."

Braker fragte unwillig:

„Soll ich jetzt noch lange so hier sitzen?"

„Noch ein bißchen Jod, dann verbinden wir Sie und dann geht's auf die Pritsche!"

„Und Ihr?"

„Wir gehen ins Theater!"

Der junge Mann schwieg. Er ließ sich wortlos verbinden. Dann streifte er sich ein Hemd über, das ihm Pongraz gereicht hatte. Es war frisch und weiß, wie alle Lazaretthemden. Er sah auf die blutdurchtränkte Joppe, die über einem Schemel hing.

„Was ist's mit den Mädchen?"

Schröder lächelte vor sich hin, indem er die Pinzette in die Schüssel kochenden Wassers warf, daß es klapperte.

„Fronttheater, Fronttheater, höchste Zeit für unsere Jungens ...!"

Er sprach nicht weiter.

Brakers Augen wanderten wie suchend über die kahle Verbandstube. Pongraz sagte „Servus!" und verschwand. Der Boden zitterte leise. Irgendwo feuerte eine deutsche Batterie. Der Regen rauschte.

„Doktor!"

„Ja, Braker?"

„Ich gehe jetzt ins Theater!"

„Sie gehen nicht ins Theater! Der Blutverlust. Sie haben geblutet wie ein ..."

„Ich gehe ins Theater, ich muß ... genau so wie die andern!"

„Sie müssen ... müssen ... hör' sich einer das an!"

Brakers Gesicht war unbewegt, als er sagte: „Wenn morgen geflogen wird, dann muß ich fliegen. Genau so muß ich heute ins ... zu den ... ich muß Licht sehen ... lieber Schröder; das ist ja Quatsch wegen der Hautabschürfung! Sie sagten ja selber!"

Schröder sshwieg. Die Bestecke klapperten. Die Karbidlampe zichte leise. Von weiter Ferne drang das Geklimper des Klaviers. Braker nahm die blutgetränkte Joppe vom Stuhl und faltete sie zusammen.

Schröder löschte den Benzinkocher unter dem Sterilisator aus. Er meinte obenhin: „Hübsche Weiber haben die uns da rausgeschickt. Eine junge Blonde ist dabei. Die sollten Sie sehen! Wie meine Tochter ... Wenn man so denkt: hier außen könnte es einem passieren, daß man sich in die Freundin seiner eigenen Tochter ... hihihi! Jeder blamier' sich, wie er kann ...!"

Braker bekam ein abweisendes Gesicht. Er sagte:

„Ich geh' jetzt in meine Bude und hol' einen saubern Rock. Auf bald!"

Schröder lächelte noch vor sich hin, als Braker die Tür hinter sich schloß. Er steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen und fuhr mit einem Kamm durch die Haare. Dann roch er an seinen Fingern, verzog das Gesicht und wusch sich die Hände. Lange ließ er das Wasser darüber hinlaufen, während er mit der Unterlippe die Zigarette im Munde verschob.

Dann ging auch er.

*

Das Offizierskasino war ein langgestreckter Barackenraum, dessen Wände mit braunem Jutestoff überzogen waren. An dem der Tür gegenüberliegenden Ende stand eine Holzestrade. Ein Klavier hing zu einem Viertel über ihre vordere Begrenzung.

Als Braker eintrat, herrschte eine feierliche Ruhe. Alle Gesichter waren der Estrade zugewendet, wo die Theatervorführung eben stattfand. Das Klavier stand noch da. Es gehörte wahrscheinlich zum Inventar eines Salons, wo soeben eine schöne Frau mit ihrem Geliebten über ihren abwesenden Gatten sprach. Das Ganze war ein lockeres Stückchen, und die Handlung lief so ab, daß schließlich der Ehebrecher der in jeder Beziehung Hereingefallene war. Der Gatte kehrte zurück und war der endgültige Sieger im Herzen seiner schönen und in Wahrheit treuen Frau.

Da es um hochadelige Liebeshändel ging, war die Barackenestrade jeweilig der Teil eines üppigen Schlosses; Gäste und Diener belebten das Bild, und kleine Feste gaben Gelegenheit, die dramatisch geschürzte Handlung durch ein Tänzchen aufzulockern.

Die Soldaten waren für alles dankbar. Auch Braker verfolgte mit tiefem Ernst die Handlung, und wenn es etwas zu lachen gab, lachte auch er.

Nach der Vorstellung umringten ihn die Kameraden. Schließlich gesellte sich auch noch ein Teil der männlichen Schauspieler dazu, die sich schneller unter ihr Publikum mischen konnten, als ihre weiblichen Kollegen es vermochten, die unterdes hurtig Hand anlegten, um sich recht schön zu machen.

Als sich schließlich einige Damen der Gruppe zugesellten, die Braker umstand, wurde es eine recht bunte Versammlung, in der sich jeder vorstellte und zu erkennen gab, so gut er es eben konnte.

Leutnant Braker hatte es leicht. Es war, als sei man besonders stolz auf ihn, dem er heute schon zugefallen gewesen, dem lustigen liebenswürdigen Künstlervölkchen vor Augen zu führen, was das Schicksal mit denen hier draußen alles trieb. Man drängte sich heran, um sich ihm besonders zugehörig zu erweisen, und wenn ein Schauspieler oder eine Künstlerin hinzutrat, wurde Braker vorgestellt.

„Gestatten Sie, Leutnant Braker, er kam heute etwas erschöpft vom Feindflug zurück ... ja derselbe!"

Braker wollte sich eben gegen die Zurschaustellerei verwehren, als sein Blick auf eine junge Dame fiel, die leise wiegendes Ganges heranschritt. Ihre hohe Gestalt und die große Jugendlichkeit ihrer Erscheinung fesselten seine Aufmerksamkeit. Und als er schließlich ihre Augen sah, deren meerschaumgrüner Glanz über ihn kam wie ein Zauber, und er hingerissen die verhaltene Kraft spürte, die das Wesen des sonderbaren Menschenkindes ausstrahlte, erging es ihm wie während des Theaterstückes. Er erlebte sich auf einmal zwiegespalten: der eine Teil seiner Person beobachtete nüchtern und aufmerksam die Ereignisse, so wie sie sich jedem andern auch darstellten; ein zweites Gesicht indes drängte sich dazwischen und vermittelte seinem Bewußtsein ganz deutlich phantastische Bilder, über deren zwangsläufige Reihenfolge er sich jedoch eigentümlicherweise im klaren war. Es war ihm, als erinnerte er sich deutlich dieses inneren Vorganges, als habe er die Frau, den Abend, den Tabaksqualm, die Kameraden, das In-den-Mittelpunkt-gestellt-sein der eigenen Person, alles schon einmal erlebt.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vereinfachte Umlageerhebung

für die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft

Durch eine vor kurzem herausgekommene Anweisung, die die Genehmigung des Reichswirtschaftsministers und die Zustimmung der beteiligten Ministerien gefunden hat, ist vom Leiter der Reichswirtschaftskammer angeordnet worden, daß die im Jahre 1940 geleistete Vorauszahlung zur Umlageerhebung nunmehr endgültig abgerechnet wird. Im Interesse der Vereinfachung der Verwaltungsarbeit, aber auch im Hinblick auf die im Zusammenhang mit der Konzentration der Wirtschaft zu erwartenden erheblichen Mehranforderungen, die in der nächsten Zeit an die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft gestellt werden dürften, erfolgt eine Zusammenfassung der beiden zurückliegenden Umlagejahre 1940 und 1941 bei der Erhebung der endgültigen Umlage und der Abrechnung über die geleistete Vorauszahlung. Als gemeinsamer Maßstab ist der Gewerbesteuermeßbetrag 1941 gewählt worden, der den Gewerbeertrag des Kalenderjahres 1940 bzw. des im Kalenderjahr 1940 endenden Geschäftsjahres zur Grundlage hat. Damit ist ein Maßstab gewonnen, der von dem Ertrag eines vollen Kriegsjahres ausgeht. Die Abrechnung auf der Grundlage des Gewerbesteuermeßbetrages 1941 wird gegenüber der Vorauszahlung auf der Grundlage des Gewerbesteuermeßbetrages 1939 einen so erhöhten Gesamtbetrag erbringen, der ausreichen dürfte, um den gegenwärtigen Beihilfebedarf zu decken.

Praktisch bedeutet diese Regelung, daß für die Berechnung der endgültigen Umlage für die beiden Umlagejahre 1940 und 1941 der einheitliche Gewerbesteuermeßbetrag 1941 als Grundlage bestimmt wird. Der bisher erwogene Umlagemindestsatz von 5 Prozent gilt als Normalsatz. Der Umlagenormalsatz wird also für jedes der beiden Umlagejahre auf 5 Prozent, für beide Umlagejahre zusammen demnach auf 10 Prozent des einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrages 1941 festgesetzt. Alle an der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft beteiligten Reichsgruppen und Reichsverkehrsgruppen erheben den Umlagenormalsatz für beide Umlagejahre. Sind bisher Vorauszahlungen erhoben worden, so sind diese auf den jetzt zur Erhebung kommenden Umlagenormalsatz anzurechnen. Diejenigen Reichsgruppen und Reichsverkehrsgruppen, bei denen Beihilfebedarf für die Umlagejahre 1940 und 1941 zur Deckung gezahlter und noch zu zahlender Beihilfen vorliegt, verwalten die aufkommenden Umlagebeträge selbst. Sie teilen das Gesamtaufkommen der endgültigen Umlage bis spätestens 25. März der Reichswirtschaftskammer mit. Die Reichsgruppen und Reichsverkehrsgruppen dagegen, bei denen ein Beihilfebedarf nicht vorhanden ist, zahlen die bei ihnen aufkommenden Umlagenbeträge bei der Reichswirtschaftskammer ein. Die Umlageerhebung ist im übrigen so zu beschleunigen, daß sie bis zum 15. März abgeschlossen ist.

Vom Leiter der Reichswirtschaftskammer ist gleichzeitig eine Anweisung über den Umlagemindestsatz für das Umlagejahr 1942 ergangen. Auf Grund der Ausgleichsordnung wird danach für das vom 1. April 1942 bis 31. März 1943 laufende Umlagejahr der Umlagemindestsatz auf 5 Prozent des einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrages 1941 festgesetzt. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung gilt dabei in Abweichung von der Umlageordnung der einheitliche Gewerbesteuermeßbetrag 1941, der den Maßstab für die Gewerbesteuer des Rechnungsjahres 1941/42 bildet, als endgültige Berechnungsgrundlage. Die Erhebung des Umlagemindestsatzes 1942 ist im übrigen mit der Abrechnung der Umlagejahre 1940 und 1941 zu verbinden.

Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen

Die fortgesetzte Rückflußbewegung nötigte im Berichtsjahr 1941 zu größeren Verlosungen und Kündigungen 4½prozentiger Goldpfandbriefe, wodurch Pfandbriefe im Nennwert von rund 16½ Millionen RM aus dem Verkehr gezogen wurden, ohne daß damit ein Umtauschangebot zu verbinden war. Auch bei den Kommunalobligationen war eine größere Verlosung 4½prozentiger Stücke unumgänglich, ebenfalls ohne Umtauschangebot. Die starke Nachfrage nach Emissionspapieren konnte nicht annähernd befriedigt werden. Das ebenso wie im Vorjahr gehemmte Darlehensgeschäft ließ wenigstens bei Hypotheken eine kleine Mehrung von etwa anderthalb Millionen RM erreichen, doch minderte der Kommunaldarlehensbestand sich infolge größerer Rückzahlungen wieder um fast 400 000 RM. Auf Pfandbriefgrundlage wurden 1941 neu bewilligt 123 Darlehen mit 6,4 Mill. RM. Von den Bewilligungen dienten 171 000 RM, von den Auszahlungen 592 000 RM dem Wohnungsbau. Der Gesamthypothekenbestand einschließlich der aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gegebenen Darlehen erhöhte sich auf insgesamt 1,579 Mill. RM, der Pfandbriefumlauf einschl. der nicht eingelösten verlosten und wiederum unter Hinzurechnung der bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt aufgenommenen Darlehen minderte sich um 3 auf rund 200 Mill. RM, der Gesamtkommunaldarlehensbestand um 0,4 auf 8,23 Mill. RM, derjenige an Kommunalobligationen um 0,7 auf 7,78 Mill. RM. Der Bestand an landwirtschaftlichen Darlehen ging um 0,2 auf 2,22 Mill. RM zurück.

An Erträgnissen sind Zinsen mit (alles in Mill. RM) 11,12 (11,43) aufgeführt. Darlehensprovisionen 0,15 (0,27), so Erträge 0,41 (0,52), sonstige Erträge 0,47 (0,17). Aufgewendet wurden an Zinsen 9,34 (9,64), für Personal 0,48 (0,49), Steuern 0,78 (0,64), Abschreibungen und Rückstellungen 0,86 (0,99), übrige Aufwendungen 0,37 (0,42).

Der Reingewinn von wieder 340 000 RM dient zur Verteilung von wieder 5 % Dividende.

Deutsch-französische Holzwirtschafts-Tagung

Auf einer holzwirtschaftlichen Arbeitstagung in Paris wies Kriegsverwaltungsabteilungschef Oberlandforstmeister Hausmann darauf hin, daß die deutsche Holzwirtschaft sich mit Energie und Tatkraft für eine europäische Zusammenarbeit auf dem Sektor Holz einsetzt und daß eine beträchtliche Anzahl europäischer Länder ihre Mitarbeit zugesagt hat. Was Frankreich anbetreffe, so habe man den Wald bisher als eine Art Luxus angesehen. Es sei klar, daß eine grundlegende Änderung habe eintreten müssen, als der Krieg Frankreich von jedem Außenhandel abschloß und später die Nachkriegszeit sehr erhebliche Anforderungen an Holz stellte. Das Anlaufen und Weiterlaufen der gesamten Industrie sei durch die notwendigen Grubenholzlieferungen für die Kohlenzechen gerade von der Holzwirtschaft besonders abhängig gewesen.

Eine Lösung der Probleme könne nur gemeinsam zwischen deutschen und französischen Stellen erreicht werden. Die erste Maßnahme sei die Einführung eines erhöhten Holzeinschlages gewesen. Die in Deutschland schon seit mehreren Jahren vor dem Kriege eingeführte Marktordnung der Forst- und Holzwirtschaft habe außerdem die französischen Bemühungen in gleicher Richtung stark beeinflußt. In Bezug auf den deutschen Bedarf an gewissen Laubholzsortimenten, die Deutschland bereits früher in Frankreich eingekauft habe, habe die Forst- und Holzwirtschaft beim Militärbefehlshaber in Frankreich die alten Geschäftsbeziehungen wieder in Gang gebracht.

Gebietsaufteilung von Zuckerwirtschaftsverbänden

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft hat durch einen Erlaß vom 20. Februar dieses Jahres mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Aufteilung des „Zuckerwirtschaftsverbandes Süddeutschland" angeordnet. Der bisherige Zuckerwirtschaftsverband Süddeutschland wird in den „Zuckerwirtschaftsverband Südwestdeutschland" mit Sitz in Frankfurt am Main, umfassend die Gebiete der Landesbauernschaften Kurhessen, Hessen-Nassau und Westmark und in den „Zuckerwirtschaftsverband Süddeutschland" mit dem Sitz in Stuttgart, umfassend die Gebiete der Landsbauernschaften Baden, Württemberg, Bayern und Bayerische Ostmark aufgeteilt.

Außerdem wird gleichzeitig der „Zuckerwirtschaftsverband Westfalen" aufgelöst. Das Land Lippe und der bisher zum Zuckerwirtschaftsverband Westfalen gehörende Teil der Landesbauernschaft Niedersachsen fallen an den Zuckerwirtschaftsverband Nordwestdeutschland. Das Gebiet der Landesbauernschaft Westfalen mit Ausnahme des Landes Lippe fällt an den Zuckerwirtschaftsverband Rheinland. Das Gebiet der Landesbauernschaft Kurhessen fällt an den Zuckerwirtschaftsverband Südwestdeutschland.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Reichsschuld Jahresende 1941

Nach der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Übersicht über den Stand der Reichsschulden belief sich am 31. Dezember 1941 die Summe der fundierten Reichsschuld auf 64 239,0 Mill. RM gegen 58 062,6 Mill. RM am 30. September 1941. Hiervon entfallen auf die auf Reichsmark lautende Schuld 63 005,5 (56 625,0) Mill. RM und auf die Fremdwährungsschuld 1233,5 (1237,5) Mill. RM. Der Zugang bei der Reichsmark-Schuld erklärt sich in der Hauptsache durch die Neuausgabe von 42,7 Mill. RM 3½ Reichsschatzanweisungen von 1941 Folge VII, von 10 Mill. RM 3½prozentige Reichsschatzanweisungen Folge VI und von 2008,0 Mill. 3½prozentige Reichsschatzanweisungen Folge V, sowie durch die Erhöhungen der 3½prozentigen Reichsschatzanweisungen Folge IV auf 3000,0 (1263,9) Mill. RM und der 3½prozentigen Reichsanleihe von 1941 auf 7921,2 (5388,2) Mill. RM.

Die schwebende Schuld des Reiches war am Jahresende auf 60 637,1 (32 755,0) Mill. RM gestiegen. Im einzelnen betrugen die Zahlungsverpflichtungen aus der Begebung von unverzinslichen Schatzanweisungen mit Gegenwert und von Reichswechseln 55 191,1 (48 209,2) Mill. RM aus der Begebung von unverzinslichen Anweisungen ohne Gegenwert unverändert 23,3 Mill. RM, ferner kurzfristige Darlehen 4520,0 (3755,6) Mill. RM und der Betriebskredit bei der Reichsbank 894,9 (760,5) Mill. RM. Insgesamt machen also die Zahlungsverpflichtungen 60 629,3 Mill. RM aus, zu ihnen treten noch 7,8 (6,4) Mill. RM Schatzanweisungen zum Zwecke von Sicherheitsleistungen.

An Anleihestock-Steuergutscheinen waren 89,1 (89,4) Mill. RM ausgegeben, an NF-Steuergutscheinen 3541,1 (3541,6) Mill. RM, hiervon I 1160,4 und II 2380,7 Mill. RM.

In Kürze

Betriebsgemeinschaft der Donauschiffahrt. In Budapest fanden Verhandlungen zwischen der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Wien, der Bayrischer Lloyd Schiffahrts-AG, Regensburg, der Continentalen Motorschiffahrts-AG, Regensburg, der Continentalen Motorschiffahrts-AG, Budapest, und der Slowakischen Donauschiffahrt-AG, Preßburg, statt. Als Ergebnis wurde die Betriebsgemeinschaft der Donauschiffahrt um weitere zwei Jahre erneuert. Ferner wurde für die Dauer von zwei Jahren eine Tankbetriebsgemeinschaft zwischen den genannten Gesellschaften abgeschlossen.

Marktregelung für Wirtschaftsglas. Für die Hersteller von Wirtschaftsglas hat der Reichswirtschaftsminister die Durchführung einer Marktregelung durch Anordnung im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 41 angeordnet. Auf diese Marktregelung findet der Gemeinschaftsvertrag der Markt- und Leistungsgemeinschaft der Hohlglasindustrie Anwendung.

Neue Zuckerfreigabe. Die HV der deutschen Zuckerwirtschaft gibt eine weitere Freigabe von 5 Prozent der Jahresfreigabe 1941/42 bekannt, womit die bisherige Freigabe auf 45 Prozent zuzüglich der unverkauften Reste aus dem Vorjahre steigt.

Aktienbrauerei Kaufbeuren. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Berichtigung des Grundkapitals gutgeheißen. Der Geschäftsgang konnte ungeachtet der Kriegsverhältnisse als befriedigend bezeichnet werden. Der Bierabsatz weist gegen das Vorjahr eine Erhöhung auf. Die berichtigte Bilanz weist unter anderem folgende Ziffern aus: Anlagevermögen 1,18 (0,94), Umlaufsvermögen 2,89 (2,65), Rücklagen 0,79 (0,67), Wertberichtigung 0,33 (0,43) und Rückstellungen mit 0,15 (0,31) Mill. RM. Aus einem Reingewinn von 300 190 (279 855) RM. werden 6 Prozent Dividende auf das berichtigte Aktienkapital (8 Prozent auf das alte Aktienkapital) verteilt.

Westfalenbank AG, Bochum. Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von wieder 6 Prozent auf das im vorigen Jahr auf 10 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital.

Lehmbauberatungsstelle

In Posen ist eine Lehmbauberatungsstelle eingerichtet worden, da in den eingegliederten Ostgebieten wegen der Knappheit an sonst üblichen Baustoffen stärker auf die Anwendung des Lehmbaues zurückgegriffen werden muß. Ferner ist im Zusammenwirken zwischen dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums und dem Reichsarbeitsminister der Entwurf zu einer Verordnung über Lehmbauten auf der Grundlage der bisherigen Lehmbauerfahrungen aufgestellt und im Reichsarbeitsblatt Nr. 5 Teil II Seite 65 veröffentlicht worden.

Der Lehmbau ist in Deutschland Jahrhunderte lang verwendet worden und man hat im allgemeinen gute Erfahrungen sowohl bei Wohnbauten wie bei Stallungen mit ihm gemacht. Es ist nur zu wünschen, daß von der Lehmbauberatungsstelle die Erfahrungen über die besten Lehmbauweisen nicht nur in den eingegliederten Ostgebieten, sondern auch in anderen Gauen Deutschlands, in denen die klimatischen Verhältnisse und vorhandene Lehmvorkommen die Lehmbauweise gestatten, verbreitet werden. Auf dem flachen Lande könnte so dem Wohnungsmangel in verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem Kriege abgeholfen werden.

SPORT UND SPIEL

Juventus Turin wieder im Kommen

Zu der mit Spannung erwarteten Begegnung zwischen AS Rom und AC Bologna kam es im Rahmen der siebzehnten Meisterschaftsrunde in Rom. Der harte Kampf, der angesichts des schweren Bodens keine besondere Höhe erreichte, endete mit dem knappen 1:0-Sieg der heimischen Elf durch einen von Cappellini zehn Minuten vor Spielende erzielten Treffer. Ein ausgezeichnetes Spiel lieferte Juventus Turin in Genua, wo die Turiner mit 4:1 (2:1) unerwartet glatt zum Erfolg kamen. Colaussi, Sentimenti (2) und Varglien II. waren die Torschützen, während Genua Agrigento einmal erfolgreich war. Zwei Spiele, Atalanta gegen Modena und FC Mailand gegen Neapel mußten abgesagt werden. AS Rom behält weiter die Spitze mit 25:9 vor Venedig, FC Turin (je 22:12), Juventus Turin und Genua 92 je 18:16, Lazio Rom, Ambrosiana Mailand und Liguria je 17:17 Punkte.

Torreiche Spiele in Ungarn

In Ungarn begannen die Rückspiele zur Meisterschaft. Mit Ausnahme des Spitzenreiters WMFC, der auf eigenem Boden gegen AC Klausenburg nur 3:3 spielte, feierten alle führenden Mannschaften glatte Siege. So gewann Ujpest mit 5:1, der NAC Großwardein schlug mit den Nationalstürmern Sarvari und Bodola die Elf von Mavagyar 7:1 und Ferencvaros erwies sich Gamma mit 5:2 überlegen. Lediglich der drittplacierte FC Szolnok mußte hart kämpfen, um über Elektromos mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Die Spitzengruppe wird weiterhin von WMFC mit 26:6 Punkten, Ujpest 25:7 und Szolnok 23:9 gebildet.

Quisling-Preis an Arne Solberg

Die norwegischen Schimeisterschaften wurden mit dem Sprunglauf der Solberg-Schanze abgeschlossen. Vor Tausenden von Zuschauern gab es wieder ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Im Spezialsprunglauf siegte Arne Wasstoel mit zwei Sprüngen von 45,5 m und Note 226,9 über Asbjoern Walstad. Die besten Leistungen gab es bei den Jugendlichen. Hier belegte Hans Jacob Rovrum mit Note 230,9 und Sprüngen von 47 und 46,5 m den besten Platz. In der Kombination Lang- und Sprunglauf triumphierte Arne Solberg mit Note 443,4 vor Reidar Karlsen mit 433,4 und Olav Onsrud und erhielt dafür den Sonderpreis des Ministerpräsidenten Vidkun Quisling.

Thüringens Turner siegreich

Zu einem Gebietsvergleichskampf im Turnen trafen sich am Sonntag in Gießen die HJ-Auswahlmannschaften von Hessen-Nassau, Thüringen und Baden. Es wurde mit Siebener-Mannschaften am Längspferd, an den Ringen, am Barren, am Boden und am Reck geturnt. Thüringen siegte im Gesamtergebnis mit 486,6 Punkten vor Baden mit 483,0 und Hessen-Nassau mit 475,8 Punkten. Dem Sieger fiel der von der Gebietsführung Hessen-Nassau gestiftete Ehrenpreis zu. Bester Einzelturner war der Thüringer Günther (Gera) mit 94,7 Punkten vor Englert (Hessen-Nassau/Jugesheim) mit 88,5 Punkten und Joggerst (Baden/Villingen) mit 86,6 Punkten.

Württemberg vor Baden

Die württembergischen Mädel spielten erwartungsgemäß im Stuttgarter Vorrundenturnier um die Mannschafts-Fechtmeisterschaft des BDM die erste Rolle. Sie gewannen mit drei Mannschafts- und 36 Einzelsiegen vor Baden (2:31), Westmark (1:32) und Schwaben (0:8). Württemberg und Baden erreichten also die Zwischenrunde, während Westmark und Schwaben auf der Strecke blieben. Gerlind Baur (Württemberg) war mit zwölf Einzelsiegen die erfolgreichste Fechterin.

Ungarns Fußballauswahl

Ungarns Verbandskapitän hat die endgültige Auswahl der für die Nationalmannschaft zum Länderspiel gegen Deutschland am 15. März in Budapest in Frage kommenden Spieler getroffen. Es sind dies folgende vierzehn Spieler:

Tor: Toth (Szeged), Vecsey (Kispest); Verteidiger: Olajkar (WMFC), Kispeter (Szolnok), Biro (Ujpest), Birogh (Ujpest); Läufer: Nagymarosi (Ujpest), Scueß (Szolnok), Dudas (WMFC); Stürmer: Kincses (Gamma), Sarvari (Großwardein), Zsengeller (Ujpest), Bodola (Großwardein), Gyetval (Ferencvaros).

Auf Grund dieser Liste sind also Änderungen nur in der Abwehr zu erwarten.

Frankreich hat aufgestellt

Frankreichs Fußballelf für den 8. März zum in Marseille gegen die Schweiz bevorstehenden Länderkampf steht. Es werden spielen:

Darui (Red Star Paris); van Dooren (Stade (Reims), Diagne (FC Toulouse); Bourbotte (Fives), Jordan (Raning Paris), Schmitt (Toulouse); Aston, Simony (beide Red Star Paris), Korany (Sete), Aznar (Olympique Marseille), Arnandeau (Girondins Bordeaux). In Bereitschaft stehen: Llense (St. Etienne), Marcier (Sete), Dupuis (Racing Paris).

Dauerfahrer und Amateure in der Deutschlandhalle

Die Deutschlandhalle war auch bei ihrem zweiten Renntag im neuen Jahr wieder ausverkauft. Neben den Dauerfahrern, die in vier Läufen zusammentrafen, kämpften in breiter Front Berlins beste Amateure. Der Matador der Stehrennen war Georg Stach, der seine beiden Vorläufe sicher gewann und im Endlauf seine drei Gegner sogar sämtlich mehrfach überrunden konnte.

Bei den Amateuren war wieder der Deutsche Meister Unteroffizier Bunzel der beste Mann, den Fliegerkampf gewann er mit nicht weniger als fünfzehn Längen gegen Voggenreiter, Wiener und Egerland, und im Halbstundenmannschaftsfahren, das erst in der Schlußwertung entschieden wurde, kam er mit Egerland als Partner zu einem weiteren Erfolg vor den punktgleichen Wiemer-Schöpflin und Graep-Lohrke. Im Ausscheidungsfahren blieb der frühere Deutsche Jugendmeister Stubbe siegreich und im Vorgabefahren konnte der mit der Höchstvorgabe von 200 m bedachte Krull gleich sein erstes Rennen auf der Bahn als Sieger beenden.

Ergebnisse: Dauerrennen (Vorläufe je 15 km). 1. Lauf: 1. Wesenberg 14:58; 2. Hoffmann 4 m; 3. Ehmer 80 m; 4. Weckerling 210 m. 2. Lauf: 1. Stach 14:36; 2. Hoffmann 120 m; 3. Danholt (Dänemark) 295 m; 4. Wesenberg 745 m. 3. Lauf: 1. Stach 14:35; 2. Ehmer 160 m. Endlauf: 1. Stach 24,05; 2. Hoffmann 315 m; 3. Ehmer 910 m; 4. Wesenberg 960 m zurück. — Amateure. Fliegerkampf: 1. Unteroffizier Bunzel (12 Sekunden); 2. Voggenreiter 15 Längen; 3. Wiemer; 4. Egerland. — Mannschaftsrennen (½ Stunde): 1. Bunzel-Egerland 23,5 km, 23 P.; 2. Schoepflin-Wiemer 20 P.; 3. Graep-Lohrke 20 P.; 4. Wachtmeister-Neuendorf 8 P.; 5. Voggenreiter-Zern 3 P. — Ausscheidungsfahren: 1. Stubbe; 2. Thomas.

Die „United Kingdom Commercial Gesellschaft"

Der Nahe Osten unter Englands Wirtschaftsdiktat

Es ist englische Tradition, den Krieg als Wirtschaftskrieg zu führen. Im englischen Kabinett ist einer der wichtigsten Posten das „Ministry for Economic Warfare" (Ministerium für Wirtschaftskriegsführung). Als ausführendes Organ dient ihm neben den britischen diplomatischen Vertretungen die im Kriege gegründete „United Kingdom Commercial Gesellschaft". Ihr Kapital sollte im Kriege der goldenen Kugeln vor allem in den neutralen Balkanstaaten eingesetzt werden. Durch den Beitritt Rumäniens, Bulgariens und Ungarns zum Dreimächtepakt und die Besetzung Griechenlands und Jugoslawiens wurde ihrer Tätigkeit ein Ende gesetzt. Sie hatte versucht, besonders durch umfangreiche Aufkäufe der Balkanernten und Erwerbung von Industrieanlagen eine Versorgung Deutschlands aus den Ländern des Südostens so sehr wie möglich zu erschweren.

Der Verlauf des Krieges hat der Gesellschaft diesen Wirtschaftskriegsschauplatz verschlossen. Es entspricht aber ganz der englischen Auffassung vom Kriege, das einmal geschmiedete Instrument nicht aus der Hand zu legen, sondern für andere Zwecke zu verwenden. Als geeignetes Wirkungsgebiet hat man sich jetzt, wie sich aus den englischen Pressemeldungen ergibt, den Nahen Osten ausgesucht. Er umfaßt im wesentlichen, mit Ausnahme der Türkei, Länder, die von England abhängig oder militärisch besetzt sind. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß Südamerika und Spanien und Portugal als Einwirkungsgebiete fallen gelassen sind. Ägypten, Palästina, Syrien, Irak, Persien, der Sudan, Erythrea sind jedoch in ganz besonderem Maße der englichen Einwirkung ausgesetzt. Dieses Gebiet ist dem englischen Minister Oliver Lyttleton als Aufgabenbereich zugewiesen worden. Man arbeitet hier natürlich mit anderen Methoden, die sich den Bedürfnissen des Landes anpassen, als auf dem Balkan und etwa in Südamerika. Der Mittlere Osten soll zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammengefaßt werden, die ganz vom englischen Diktat abhängig ist. Der Plan der Engländer ist auf die Tatsache gegründet, daß alle diese Länder Getreidezuschußländer sind und ihren Bedarf durch überseeische Weizenzufuhren ergänzen müssen.

Bei der herrschenden Tonnageknappheit würden diese Länder sich die benötigten Getreidemengen nicht verschaffen können. Sie müssen sich, um das zu erreichen, an die für dieses Gebiet Lyttleton unterstellte United Kingdom Commercial Gesellschaft wenden, die so das ganze Wirtschaftsleben des Landes beeinflussen kann. Als Haupteinfuhrgebiet kommt für Nahrungsmittel und Rohstoffe Indien in Betracht. England hat im übrigen durch die Zusammenfassung des gesamten Handels mit diesen Ländern in der United Kingdom den Vorteil, größtmögliche Tonnageökonomie zu treiben, was bei der herrschenden Schiffahrtskrise für die Engländer von außerordentlicher Bedeutung ist. Die gleiche Tonnageknappheit macht es den Ländern des Mittleren Ostens unmöglich, ihre Landesprodukte an getrockneten Früchten, Häuten, Wolle und anderem abzusetzen. Auch hier tritt die United Kingdom als rettender Engel auf, der sich seine Hilfe natürlich entsprechend abgelten läßt. Die Gesellschaft arbeitet auch die Vorschläge für den Handelsaustausch der einzelnen Länder untereinander aus. Die ganze Schiffahrt von Indien und dem Persischen Golf bis nach Ägypten wird von der englischen Gesellschaft geleitet. Wie wenig es sich um ein wirtschaftliches Unternehmen handelt, geht aus einer Feststellung des bekannten Leitartiklers der „Financial News" hervor, der darauf hinweist, daß die Gesellschaft schon deshalb allen anderen Handelsgesellschaften überlegen ist, da sie über unbegrenzte finanzielle Reserven verfügt und nicht auf die Gewinnseite Rücksicht zu nehmen braucht. Als Umschlag- und Stapelplatz für die englischen Lieferungen dient Ägypten, von wo aus die Güter nach Palästina, Syrien und der Türkei gehen. Irak und Persien werden direkt von Indien aus versorgt.

Der Einfluß Englands in den Ländern des Mittleren Ostens geht durch die Ausnutzung seiner Schlüsselstellung auf dem Tonnagegebiet so weit, daß es über den Weg der United Kingdom den Ländern Pläne für die gegenseitige Abstimmung ihrer Wirtschaften auf die Bedürfnisse der anderen Länder des Gebietes vorlegt.

Soeben ist in das Bewirtschaftungssystem auch Abessinien aufgenommen, das ja gerade mit den Engländern ein Abkommen abgeschlossen hat, auf Grund dessen ihm umfangreiche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Unter anderem ist auch die Gründung einer abessinischen Zentralbank geplant worden. Die Engländer haben es also unter Ausnutzung finanzieller und militärischer Machtmittel verstanden, den Mittleren Osten ihren Wirtschaftsbedürfnissen unterzuordnen und von Großbritannien abhängig zu machen.

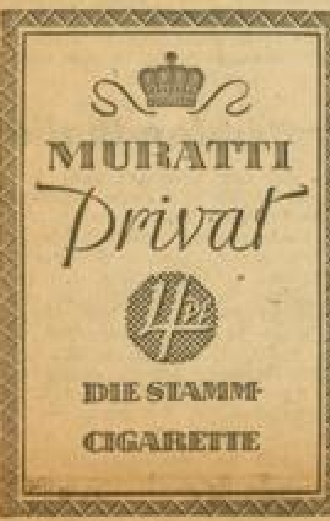
Amerikas Wirtschaftsverluste in Asien

Die wirtschaftlichen Verluste, die die Vereinigten Staaten durch den Gang der Kriegsereignisse in Asien schon jetzt erlitten haben, sind so mannigfach und gewaltig, daß sie sich vorerst auch nicht annähernd abschätzen lassen. An Hand einzelner meßbaren Anhaltspunkte kann man sich indessen vorstellen, um welche Größenordnungen es sich da handelt. Besonders schwerwiegend ist der Ausfall unersetzlicher Rohstoffquellen. Die Einfuhr der USA auf Britisch-Malaya, Niederländisch-Ostindien und den Philippinen hatte in den letzten zwölf Vorkriegsmonaten Amerikas rund 700 Millionen Dollar betragen. Rechnet man noch die übrigen von den Japanern besetzten oder in ihren Machtbereich fallenden Gebiete sowie Japan selbst hinzu, so ergibt sich für die Vereinigten Staaten ein Exportausfall von jährlich nahezu 1 Milliarde Dollar, wobei die bereits sehr weitgehenden Störungen des Handelsverkehrs mit den anliegenden Gebieten, beispielsweise mit Australien oder Brittisch-Indien, nicht einmal berücksichtigt sind.

Empfindlich sind auch die rein finanziellen Verluste der Amerikaner. Ihre Investitionen in Asien erreichten vor dem Kriege insgesamt rund 800 Millionen Dollar, wovon 600 Millionen Dollar langfristig und der Rest kurzfristig angelegt waren. Der weitaus größte Teil dieser Vermögenswerte entfällt auf den großasiatischen Raum und ist durch die Kriegsereignisse blockiert worden oder gar (zum Teil auch durch physische Zerstörungen) verlorengegangen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

MARCHIVUM



Offene Stellen

Zuverl. Frauen für Büroreinigen u. leichte Abfüllarbeiten sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 8219 VS an den Verlag dieses Blattes.

Putzfrauen zum Reinigen f. Bürogebäude in der Oststadt per sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 10 947 VS an den Verlag d. Bl.

Saubere Putzfrau 3mal wöchentl. gesucht. Fernruf 242 42. Held-Garage, J 7, 24.

Zuverl. Putzfrau oder **Halbtagsmädchen** gesucht (Lindenhof). Dr. Stange, Meerwiesenstr. 56.

Putzfrau tägl. ca. 3 Stunden in Dauerstellung für Büro gesucht Gerard, N 7, 11.

1 oder 2 Putzfrauen für tägliche Reinigung von größeren Büroräumen gesucht. - Angebote an Fa. H. Vatter, Bauunternehmung, Mannheim.

Putzfrau 3—4 Stunden wöchentl. an beliebigem Tag gesucht. — S 6, 26, 4. Stock rechts.

Gesucht: 2 bis 3 Putzfrauen wochentags je etwa 5 Stunden in großem Hause. Eintritt sofort. Zuschriften erbeten unter Nr. 33363VS an das HB Mannh.

Putzfrau gesucht, 2mal wöchtl., 2—3 Stunden. - Stahl, Lortzingstraße 9, II.

Tüchtige Putzfrau nach Feudenheim 3—4mal wöchentlich vormittags per sof. gesucht. Frieß Möbelgeschäft, Arndtstr. 17, prt. Fernsprecher 519 32.

Saubere, zuverlässige Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Rudolf Geisel, Maschinenfabrik, Mannheim, Friesenh. Str. 18 b.

Zuverl. Frau zum Reinigen ein. Ladens gesucht. Zahlung nach Vereinbar. Distelhut, M 1, 2 a.

Wir such. für uns. Fachgeschäft in der Breite Straße **zuverläss. Putzfrau**, evtl. nur vormittags. Angebote unter Nr. 79552VS an den Verlag des HB Mannheim.

Ordtl. fleiß. Frau zum Kartoffelschälen sofort gesucht: Mayer, Mannheim, P 3, 14.

Putzfrau tägl. 3 Stunden gesucht. Dentist Rosenfelder, Mh., P 2, 14

Tüchtige Flickfrau ins Haus ges. Bäckerei Metzger, Qu 3, 8.

Stundenfrau 3mal wöchentl. 3—4 Stunden gesucht. Ruf 436 01.

Ordentliche Frau f. einige Stunden täglich zum Kartoffelschälen gesucht. P 3, 14, Mayer.

Zum baldigen Eintritt sauberes und zuverlässiges **Mädchen** od. **unabhäng. junge Frau** gesucht f. Geschäft u. Haushalt. Kenntnisse im Verkauf und Bedienen sind erwünscht; zum Einarbeiten ist Gelegenheit gebot. Angebote mit Ansprüchen an Konditorei u. Café Gehring, Neckarau, Adlerstr. 59. Ruf 482 11.

Zuverläss. Frau 1-2mal wöchentl. für kl. Haushalt gesucht. Zentralheizung vorhand. Almenhof, Langemarckstr. 8 II.

Das Städt. Altersheim Lindenhof sucht eine **Hausgehilfin** zum sofortigen Eintritt.

Kinderlieb. Tagesmädchen (evt. Pflichtjahr) z. 1. April gesucht. Zuschriften u. Nr. 10 926 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Hausangestellte für gepfl. Haushalt per 1. März gesucht, evtl. per 1. April 1942. - Clemens, Luisenring 11.

Tüchtiges Tagesmädchen oder **Stundenfrau** in gutem Haushalt gesucht. - Fernsprecher 442 85.

Zuverlässiges Mädchen, nicht u. 18 Jahren, oder **junge Frau** als Küchenhilfe zum 1. März für Werksküche gesucht. Angebote u. Nr. 159 449 VS an den Verl.

Zuverl. Mädchen oder **jüngere Frau** zum Putzen und Mithilfe im Geschäftshaushalt täglich f. mehrere Stunden gesucht. — Pichler, D 7, 20.

Kinderliebd. Mädchen v. Dame mit 2 Kindern für sofort oder später gesucht, da bisherige Hausgehilfin weg. Krankheitsfall nach Hause muß. - Plock, Neckargemünd, Schützenhausstraße 52.

Junges Mädchen, evtl. Pflichtjahrmädchen, als Hausgehilfin für besseren Landprivathaushalt zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Auf Wunsch Familienanschluß. - Frau Dr. jur. Ernestine Neudeck, Menzingen-Bruchsal.

Moderner Haushalt mit 3 kleinen Kindern sucht wegen Verheiratung d. jetzigen Mädchens zuverläss., kinderliebd. **Hausgehilfin** in gute Dauerstellung. - Eintritt kann sofort erfolgen, spätestens jedoch zum 1. Mai. Dr. Mehls, Mannheim, Otto-Beck-Straße 14.

Gesucht werden: Zimmermädchen, Küchenpersonal, Serviererinnen. - Schriftl. Angebote an Hotel „Zur Krone", Bensheim-Auerbach (Bergstraße). Persönliche Vorstellung von 14.30 bis 17.00 Uhr daselbst.

Pflichtjahrmädchen für gut gepflegten Haushalt zum 1. April 1942 aus guter Familie gesucht. Vorzustellen Richard-Wagner-Straße 79, zwischen 14 und 15 Uhr bei Hummel.

Kinderschwester oder Kinderpflegerin zu 2 Kindern (6 u. 2 Jahre) sof. gesucht. Dr. Künzig, Charlottenstraße 1.

Pflichtjahrmädchen, anständig u. sauber, aus guter Familie, in gepflegt. Haushalt auf 1. April oder später gesucht. - Daselbst eine **Putzfrau** für 1mal wöchtl. Adolf Six, Ecke Otto-Beck-Str., Gutenbergstraße 27.

Pflichtjahrmädchen sucht Frau Meß, Mannheim, Augusta-Anlage 23, Fernsprecher Nr. 40400.

Pflichtjahrmädchen oder **Halbtagsmädchen** zum 1. April oder spät. in gepfl. Haushalt gesucht. Sonntags und mittwochs frei. Rich.-Wagner-Str. Ruf 407 88.

Gesundes Pflichtjahrmädel zum 1. 4. 42 gesucht. - Almenhof, Mönchwörthstraße 89.

Halbtagsmädchen oder ordent. **Putzfrau** für sofort od. 1. März gesucht. Mannh., M 7, 9, 1 Tr.

Tagesmädchen in mod. gepflegt. Haushalt gesucht. Fernruf 40307

Wegen Krankheit junges **Mädchen** nachmittags zur Mithilfe zu Kindern auf zwei Monate ges. Geyer, Elisabethstr. 4 III.

Frauenlos., landwirtsch. Haush. in der Pfalz sucht eine **unabhängige Frau** zur Führung des Haushaltes. Zuschriften erbeten unter Nr. 5466B an HB Mannh.

Zuverläss. Hausgehilfin in gepflegten Haushalt gesucht. Am oberen Luisenpark Nr. 9.

Lehrstellen

Kaufmännischer Lehrling von Sped.- u. Schiffahrtsgesellschaft baldigst gesucht. - Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 120 217 VS an den Verlag.

Gesucht: 2 Lehrlinge für Stahlbau-Schlosserei und Montage. Hehn & Greiner, Stahlbau.

Lehrling für Spenglerei- und Installationsgeschäft gesucht. — Ueberle, Siegstr. 17, Nähe Langerötterstraße.

Bäckerlehrling gesucht sofort o. auf Ostern. Bäckerei Bauer, T 1, 14.

Lehrling auf Ostern gesucht. — Julius Kautsch, Bäckerei und Konditorei, Alphornstraße 3.

Schildermaler-Lehrling gesucht. Betz & Co., A 3, 7 a.

Lehrling, der den Schlosserberuf erlernen will, kann an Ostern eintreten. — Louis Bargolini, Schlossermeister, Ladenburg.

Bäckerlehrling für sofort oder Ostern gesucht. Brot- u. Feinbäckerei Gg. Bauer, Mh., T 1, 14

Bäckerlehrling aus achtbar. Familie auf 1. April gesucht. — L. Schönig, Ketsch.

Maurer- und Betonbaulehrlinge sofort oder für Ostern gesucht. Gg. L. Volz, Mann.-Seckenheim Hauptstraße 123.

Schmiedelehrling zu Ostern gesucht. Albert Klumb, Schmiedemeister, Mannheim-Seckenheim Seckenheimer Hauptstraße 112.

Wir suchen zu Ostern einen Lehrling für unsere Betriebs-Schlosserei und einen **Lehrling** oder **Lehrmädchen** für unser Büro. Angebote sind zu richten an G. Fetzer K.-G., Hautleimfabrik, Ladenburg in Baden. —

Kaufmänn. Lehrling zu Ostern gesucht. Brauerei Habereckl.

Kaufmännische Lehrlinge. - Wir suchen zum 1. April 1942 **mehrere Lehrlinge** mit guter Schulbildung, solche mit abgeschlossener Mittel- od. höh. Handelsschule bevorzugt. - Persönliche Vorstellung mit selbstgeschrieb. Lebenslauf erwünscht. Für unsere kaufm. Büros suchen wir **Anfängerinnen und tüchtige, erfahrene Stenotypistinnen** zum sofort. Eintritt. Bopp & Reuther G. m. b. H., Armaturen- u. Meßgerätefabrik, Mannh. - Waldhof.

Kaufmännisch. Lehrling mit höherer Schulbildung von erster hiesiger Großhandlung für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 10924 VS an den Verlag des HB Mannheim

Wir stellen an Ostern 1942 ein: Chemie-Betriebsjungwerker(innen) und Gummi-Betriebsjungwerker. - Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannh.-Neckarau. - Anmeldung im Verwaltungsgebäude - Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Wir stellen ein: Lehrling für Büro und **Lehrlinge** für d. Verkauf. Persönl. Vorstellung mit Vorlage der Schulzeugnisse erbeten an: Carl Fritz & Cie., Schuhwaren, Mhm., Breite Str.

Kaufm. Lehrling u. Lehrmädchen von Textilgroßhandl. zu Ostern gesucht. Angeb. u. 5035 B an d. Verlag dieses Blattes erbeten.

Zwei Lehrlinge zum 1. April 1942 gesucht. Sofortige Vorstellung erwünscht. - Michaelisdrogerie, Mannheim, G 2, 2.

Lehrmädchen für Büro u. **Lehrling** zur Erlernung des Kraftfahrzeughandwerks zu Ostern gesucht. - Autohaus Schwind, P 7, 18.

Kaufm. Lehrfräulein für Verkauf sofort oder auf Ostern gesucht. Offenbacher Lederwaren R 1, 1.

Lehrmädchen in erstkl. Damenschneiderei gesucht. F. Weczera & Sohn, Mh., Rosengartenstr. 18

Lehrmädchen (Gewerbegehilfin) für den Verkauf in Bäckerei gesucht. - Bäckerei Metzger, Mannheim, Qu 3, 8.

Stellengesuche

Suche ab 13 Uhr Beschäftigung gleich welcher Art. Zuschr. u. Nr. 5156 B an den Verlag d. Bl.

Ich suche die Führung oder Mithilfe in einem Haushalt eventl. Garten. (Überlassung von 1—2 Zimmern.) Oststadt bevorzugt. - Zuschriften unter Nr. 4685 B an den Verlag des HB Mannheim.

Sauberes Mädchen sucht zum 15. April Pflichtjahrstelle. Zuschriften u. Nr. 5375 B an Verl.

Kaufm. Expedientin, Kenntnisse in Maschinenschreiben, Registratur u. kl. Buchführungsarb. sucht Stelle. Angebote unt. Nr. 5325 B an den Verlag dies. Bl.

Heimarbeit. Frau in den 40er Jh. sucht Heimarbeit. Zuschr. unt. Nr. 5376 B an den Verlag d. Bl.

Perf. Stenotypistin-Kontoristin sucht Beschäftigung. Zuschrift. unter Nr. 5296 B an den Verlag.

Flotte Kassiererin sucht zum 1. 3. 1942 passenden Wirkungskreis. Zuschr. u. 5303 B an den Verl.

Haushälterin sucht die Führung eines Haushaltes bei alleinsteh. Herrn. Zuschriften u. 5310 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Wo kann ält. Fräulein in den Nachmittagsstd. sich in leichte Büroarbeit einarbeiten? Angeb. unter Nr. 5367 B an den Verlag.

Schriftliche Heimarbeit gesucht. Schreibm. vorhand. Ruf 412 95.

Leichte hand- und maschinenschriftl. Arbeiten werden übernommen. Angebote unter Nr. 8211 VR an den Verlag dies. Bl.

DRK-Hilfsschwester sucht zum 1. April Stelle als Sprechstundenhilfe (wenn mögl. mit freier Station). Angebote unter Nr. 20 943 VS an den Verlag ds. Bl.

Kräftige Frau sucht Arbeit, als Packerin, Bierabfüllerin oder ähnliches bevorzugt. Angeb. u. Nr. 5257 B an den Verlag d. Bl.

Junge Frau sucht vormittags Beschäftigung, am liebsten Wehrbetrieb. Zuschriften erbet. unt. Nr. 5428B an das HB Mannheim

Junge Frau sucht Beschäftigung bei Arzt. Kenntnisse in kl. Laborarbeiten, Grundumsatz, Abrechnung usw. - Angebote unt. Nr. 5607BS an den Verlag d. Bl.

Abiturientin sucht passend. Wirkungskreis (Büro oder Labor). - Zuschriften unter Nr. 5502 B an den Verlag des HB Mannheim.

Mitarbeiterin. Kaufm. durchgebildete jg. Dame (Dir.-Sekret.) sucht baldigst in Mannheim o. Heidelberg Tätigkeit als **1. Sekretärin.** Eigenschaften: Zuverlässig, umsichtig, selbst., erste Schreibkr., reger Geist, wertv. Charakter, taktv. Benehmen, sehr gut Erscheinung, organisat. befähigt, rasches Einarbeiten. Erstkl. Zeugnisse. - Angebote m. ausführl. Tätigkeits- u. Gehaltsangabe erbeten unt. Nr. 35 440 VS an d. Verl. d. HB.

Tücht. Kraft, perfekt in all. Büroarbeiten, sucht selbständ. Vertrauensstellung. Angebote u.Nr. 35 439 VS an den Verlag d. Bl.

Geschäftsmann sucht Vertrauensstellung sofort oder später. Angebote u. Nr. 5214 B an Verlag.

Gewandt. Servierfräulein sucht 8—10 Tage Aushilfsstellung. Zuschrift. u. Nr. 5227 B an Verlag.

Kontoristin, in Groß- und Einzelhandel tätig gewes., perfekt im Maschinenschreiben, sucht Stellung. Zuschriften u. Nr. 5189 B an den Verlag dieses Blattes.

Korrespondentin, 20 Jahre, Französisch, Englisch, Spanisch perfekt, Steno, Maschinenschreiben Deutsche Steno 180 Silb., sucht entsprechende Stellung. Angeb. unt. Nr. 4802 B an den Verlag.

Kaufmann, 45 Jahre, kriegsbesch. alle Führerscheine, sucht leichtere Halbtagsbeschäftigung im Innen- oder Außendienst, evtl. Beteiligung oder Auslieferungslager. Büro, Lagerraum, Tempo vorhanden. — Zuschr. unt. Nr. 5226 B an den Verlag des HB.

Schreinermeister, 46 Jh., kriegsbeschäd., ld., sucht leichte Beschäftigung od. Vertrauensstellung bei gut. Unterkunft. Kaution vorhanden. Heinrich van de Laak, St. Peter 101 bei Freiburg/Breisgau.

Gewissenhafter Mann, 44 Jahre, früh. Beamter, in Bürodiener-, Portier-, Kassenbote - Tätigkeit bewandert, sucht ebensolche Tätigkeit, auch als Lagerist od. Werkschutz, gleich wo, auch auswärts. Angebote u. 20947VS an den Verlag dieses Blattes.

Zuverl. Mann, kaufm. durchgeb., sucht Stellg., Innen- u. Außendienst. Angebote unt. Nr. 5327B an den Verlag dieses Blattes.

Kaufm. Angestellter sucht für abends Heimarbeit. Zuschr. u. Nr. 5188 B an den Verlag d. Bl.

Als Korrespondent sucht intelligenter Kaufmann, vielseitig gebildet, korrekt und vertrauenswürdig, Stellung. Angebote unt. Nr. 5263 B an den Verlag d. Bl.

Gelernter Kaufmann, 28 Jahre, verh., z. Z. im Verkauf tätig, sucht geeign. Position in Industrie od. Großhandel. Zuschrift. unter Nr. 5251 B an den Verlag.

Suche für meinen Neffen eine Stellung als Küchenchef. Derselbe würde auch Werksküche übernehmen. Erstklass. Zeugn. stehen zur Verfügung. Zuschr. unt. 5239 B an den Verlag d. B.

Kaufgesuche

Anzug (auch Sportanzug), Gr. 48 bis 50, Ueberg.-Mantel, Gr. 48-50 Aktentasche (Büchertasche) und Schreibmaschine zu kaufen gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 70022VS an das HB Mannh.

Anzug, Gr. 54-56, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 5342B an Verlag.

Hellgrauer Anzug, neuw. (mittl. Größe) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 88094W an den Verlag des „HB" in Weinheim

Damen - Frühjahrsmantel, Größe 44-46, gut erh., zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 5233 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Herrenmantel für große, schlk. Figur zu kaufen gesucht. - Wer fertigt aus Mantel Kostüm? Angebote unter Nr. 120 241 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Mädchenmantel, gut erhalt., für 12-14jähr. zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis erbet. unter Nr. 5330B an das HB Mannheim

Mädchenkleid, gut erhalten, für 9-10jähr., Scheibengardinen für Landhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 120208VS an den Verlag des HB Mannheim.

Kittel- oder Trägerschürze und Arbeitsmantel zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 5306B an den Verlag des HB in Mannheim.

Neuwertiger Pelzmantel, Gr. 44 zu kaufen gesucht (mögl. Wildkatze). Zuschriften erbet. unter Nr. 5283B an das HB Mannheim

Pelzmantel, nur beste Ausführg., Größe 42-44, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 120243VS an den Verlag des HB Mannheim

Schöner Pelz, Fuchs oder dergl., zu kaufen gesucht. - Sofortige Angebote unt. Nr. 120219VR an den Verlag des HB Mannheim.

Schön. Fuchspelz zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 5099B an das HB Mannheim

1 Paar Damenstiefel, Größe 38, Füllofen, email., und Truthuhn zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 14262VS an HB Mhm.

Neuwertige Reit- oder Marschstiefel, Größe 39, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 5206B an das HB Mannheim

Zugstiefel u. Marschstiefel, Gr.44 zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 14280VS an HB Mhm.

Kokosläufer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr.120216VS an den Verlag des HB Mannheim.

Wohnzimmerteppich, 2 oder 3 Polstermöbel und kl. Tisch, aus nur guter Hand zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 5187B an das HB Mannheim

Raumgasheizung, neu oder gut erhalten, mit 6 bis 8 Gliedern und Stahlblech, ebenso eine gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Fernruf 470 98.

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Frau Johmann, Mannheim, Collinistraße 28.

Gebr. Küchenherd, weiß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5333B an den Verlag des HB in Mannheim.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Mh.-Käfertal, Morgenröte 17, Joh. Stumpf. —

Kinder - Sportwagen, gebraucht, zu kaufen gesucht. - Ruf 438 90

Gebr. oder neuer Kinderwagen zu kaufen ges. Hackl, Mannh.-Neckarau, Rheingärtenstraße 30

Kinder-Sportwagen, gut erhalt., aus gutem Hause zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 438 04.

Mod. Puppensportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 5313B an den Verlag des HB Mannheim.

Schreibmasch. oder Reiseschreibmaschine, neu oder gebraucht, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. - F. u. V. Baro, Mannheim-Neckarau, Fernruf 484 34.

Foto-Apparat, 6×6 oder 6×9 cm (Lichtstärke nicht unter 3,5) zu kaufen gesucht. Bechtel, Mannheim, O 4, 5, Planken.

Radio, gut erhalten, und Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 5166B an den Verlag des HB Mannheim.

Auto-Radio-Empfänger, 6 od. 12 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 88093W an den Verlag des „HB" in Weinheim.

Auto-Radio, 6 Volt, neu oder gebraucht, zu kauf. gesucht. Karl Hörle, Ludwigshafen am Rhein, Sebastian-Bach-Straße 9.

Gebr. Gitarre, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unt. Nr. 8208VH an das HB Mannh.

8 Weinfässer, ca. 120-150 Liter fassend, zu verk. Fernruf 259 84

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2. 12. - Fernsprecher 220 16.

Gut erhalten. Schlafzimmer aus gepflegtem Haushalt zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 5174B an das HB Mannheim

Kleinmöbel, gebr., ebenso Regal für Speisekammer zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 14298V an das HB Mannh.

Küchenschrank, wß. Herd, Gasherd mit Backofen zu kaufen gesucht. Neckarau, Mönchwörthstraße 10, 2. St., Hachenburger.

Zu verkaufen

Eleganter Tüllschal, schwz., mit gelben Rosen und Perlen bestickt, 25 RM., elektr. Kochtopf 220 Volt, 15 RM., schwer silb. Fotorahmen 15 RM., 29 sehr gut erhaltene Bücher, 14 in Leinen gebunden und 15 kart., zusam. 40 M., silb. Füllfederhalter 10 M. zu verkaufen. Plettner, Mannh.-Waldhof, Waldstraße 38 f, 3. St.

Pelzmantel (Maulwurf), Größe 44 für 650 RM. zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 5144B an den Verlag des HB in Mannheim.

Radio, fast neu, für 410 RM. zu verkaufen - sowie Anzug, mittl. Größe, und Oelgemälde, 100×80 und elektr. Waschmaschine od. deren Motor zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 10 922 VS an den Verlag des HB Mannh.

Netzanode, 110, 125 220 Volt, für 35 M., Drehstrom-Motor, ½ PS, 120/220 Volt, sowie Hebelschalter, dreipolig, 25 Amp., 8 RM., Sterndreieck-Schalter, 25 Amp., 12 RM. zu verkaufen. Anzuseh. nach 18 Uhr. Ritter, Neckarau, Brückeswasen 3, am Friedhof.

Weg. Auflösung des Haushalts folgende Gegenstände zu verkaufen: Zwei Küchenschränke 90 M., eich. Ausziehtisch 60 M., Wäscheschrank 40 M., Nähmaschine 40 M., Vertiko 43 M., Kinderbett mit Matratze 10 M. und versch. mehr. Zu besichtigen Dienstag ab 14 Uhr bei Heibel, Mannh., Trübnerstr. 49.

Wegen Aufgabe des Haushalts: 2 vollständ. Betten, à 140 RM., Kommode 30 RM, 2 Tische 10 u. 8 RM, Stühle 7 u. 3 RM, Küchengeschirr, 1 Holzkoffer, ein Schließkörbchen, Vorhänge und Stors, Herr.Mantel, dkl. mittgr. 50 RM. Anzusehen Dienstag und Mittwoch v. 14 Uhr ab. Mannheim, Fröhlichstraße 27, 3. Stck.

Tisch mit 4 Stühlen, massiv, ält. Modell, für 50 RM. zu verkauf. Anzuseh. Montag von 13-14 Uhr Käfertaler Straße 7, III. links.

Weißer Herd, links, 20 M., Ofenschirm, 4eckig, für /Werkstatt, 4 M., alter Zimmerofen 8 M. zu verkaufen. - Mannh., Pumpwerkstraße 12, parterre.

Klein. schw. Zimmerofen 12 M., Hochfrequenzheizapparat 30 M., gr. Wandbild 12 M. zu verkauf. Mannheim, Struvestr. 14, 3. St.

Füllofen, grün email., wenig gebraucht, 60 RM., zu verkaufen. Anzuseh. ab 14 Uhr bei Werle, Richard - Wagner - Straße 32 —

Leimofen, gebr., für 40 RM. zu verkaufen. - Eppeler, Weinheim Bergstraße 25.

Schönes elektr. Grammophon dunkelbraun, 220 Volt Gleichstrom, 1.20 cm hoch, 54 cm im Quadrat, für 175 RM. abzugeb. Am liebsten im Tausch gegen gutes Bild oder sonst. Schmuckstück. - Interessenten schreiben u. Nr. 120231VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannh.

Herrenfahrrad mit guter Bereifg. zu verkaufen. Preis 50 RM. Anzusehen nach 17 Uhr. - Seitter, Mannheim, Dammstraße 51. —

Kompl. Schlafzimmer für 450 M. zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 8222VS an das HB Mannh.

Küche, sehr gut erhalten, zwei Schränke, Tisch, 4 Stühle, Ablaufbrett, zus. für 120 RM. zu verkaufen. Anzusehen Montag, Dienstag von 14—18 Uhr. Mhm.-Neuostheim, Leiblstraße 29. —

Zwei Bettstellen mit 2 Patentrösten 40 M., 2 Küchenschränke 30 M. zu verkaufen. - Käfertal, Wormser Straße 29, pt., rechts.

Nußb. pol. Bett mit Rost, Bettschoner, Matr. und Nachttisch, zus. ca. 80 RM. zu verkaufen. Schön, Mannheim, D 2, 15. —

Kpl. Hausapotheke, neu, 65 RM., Chaiselongue mit Decke 45 RM. Schreibtischgarnitur, ital. Marmor, neu, 120 RM., Pendeluhr 25 RM., Heidelberger Schloß in Kork 25 RM., Waage mit Messingschale 15 RM., 2 Geldkassetten 15 RM., gr. Teigschüssel (Steingut) 10 RM., gr. Kuchenblech 3 M., getr. Frauenmantel, Größe 44, 25 RM., zu verkaufen Heinrich-Lanz-Straße 13, Eingang durch den Hof. Anzusehen zwischen 11 bis 14 Uhr.

Led. Reise-Etui 30 RM., Kreuz-Anhänger (Silber mit Onyx) für 20 RM., 1 Paar blaue Damen-Wildlederschuhe, Größe 38, für 20 RM. zu verkaufen. Ferdinand Weber, Mannheim, S 3, 6 a, IV.

Radio, 4 Röhren, Batteriegerät, gut erhalten, zu verkaufen. - Mannheim, Hafenstr. 32, 5. St.

Alter Wiener-Flügel zum Preise von 150 M. zu verkaufen. Fritz Sohn, Wallstadt, Mosbacher Str. Nr. 30, Fernsprecher Nr. 52319.

Neuwertiger Staubsauger, 220 V 7teil., mit Fön, 90 RM., 1 Paar Mädchenschuhe, Gr. 32, 7 RM., zu verkaufen. - Paul-Martin-Ufer 21, Sout. links.

Hübscher Kristall-Lüster 40 RM. zu verkaufen. Mannh., C 2, 15.

Email. Weinrohr u. Zimmerofen für 20 RM. zu verkaufen. Mh.-Neckarau, Rosenstraße 32.

Leitspindeldrehbank, gut erh., mit 180 mm Spitzenhöhe, 1000 mm Drehlänge, komplett, mit Vorgelege, für 300 RM. zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. 120214VS an das HB Mannh.

Familienanz[eigen]

Wir haben uns
Böhm (Oberfeld
Böhm, geb. Buc
a. d. Bergstraße
Februar 1942.

Wir haben uns
Gg. Kostelnik,
(z. Z. Uffz. u. K
tillerie-Regt.) -
geb. Roos. Ma
straße 15/Fröhli
21. Februar 1942

Am 11. Fe
den Held
harten A
im Osten mein
unser lieber, g
Bruder, Schwi
Schwager
Alexander
Feldwebel u. O
in einer Panzer
Teilnehmer an
im Alter von 2
In tiefer Trau
Ludwigsburg, 2
(z. Z. Mannheim
im Namen de
Lenor Blezing
mann.

Am 25. J
in treuest
lung bei
wehrkämpfen
geliebter Mann,
seiner beiden
lieber Sohn und
Schwiegersohn
Georg-Frie
Oberleutnant u.
in einer Panze
Inhaber des
im Alter von 3
Hamburg, den 2
z. Z. Mannh., A
In tiefer Tra
der Familie:
Gabriele Dall,
Hans-Jürgen

Unfaßbar
uns die
mein lieb
guter Vater, m
Schwiegersohn,
ger, Neffe und
Pg. Adam
-Sturmmann
Jägerat
im Alter von
5. Februar im
dentod fand.
Mannheim-San
Bartholomäust
In tiefer Tra
Cilly Feuerst
niak, und Kir
u. Lena, sow
Auch wir betr
Dahingegangen
sigen und vo
bewährten Mi
wir ein stetes
wahren werder
Betriebsführu
schaft Bopp &
Mannheim-W

Todes
Unfaßbar
uns die
richt, daß unse
ler, treuer Soh
Bruder, Schwag
und Cousin
Willi M
Uffz. eines Inf
EK II und We
am 21. Jan. be
Kämpfen in A
von 26 Jahren
und Vaterland
Wenn Liebe
tun und Träne
so würde dic
Kind, nicht fren
Mannheim, den
An den Kasern
Fam. Karl M
Bruder Karl
Wehrmacht)
der Fritz Ma
und Familie;
Mackert sowi

Unerwart
erschütte
am 14.
vor seinem 28.
unfaßbare Nac
ser Stolz, me
ter, herzensgut
lieber Sohn,
Bruder, Schwa
Georg
Uffz., Geschütz
Art.-Regt., Te
Feldzügen Bel
Inhaber
den Heldentod
Kampf im Os
17. Januar ein
natsplitter. E
für sein Vater
lichster Wuns
der Heimat
blieb ihm vers
kannt, weiß w
Viernheim (M
desheim (Hors
den 21. Februa
In unsagbar
Frau Käthe M
Fam. Wilhel
gehörige: F
Witwe und

MARCHIVUM

Familienanzeigen

Wir haben uns vermählt: **Karl Böhm** (Oberfeldw. i. W.); **Erna Böhm, geb. Buck.** Schriesheim a. d. Bergstraße - Ludwigsburg. Februar 1942.

Wir haben uns vermählt: **Kurt Gg. Kostelnik**, Gerichtsassessor (z. Z. Uffz. u. KOB in einem Artillerie-Regt.) - **Lisa Kostelnik, geb. Roos.** Mannheim, Almenstraße 15/Fröhlichstraße 63, den 21. Februar 1942.

Am 11. Febr. 1942 starb den Heldentod in den harten Abwehrkämpfen im Osten mein geliebter Mann, unser lieber, guter Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Alexander Blezinger

Feldwebel u. O.-A., Zugführer in einer Panzerjäg.-Abteilung, Teilnehmer am Westfeldzug

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer

Ludwigsburg, 24. Februar 1942. (z. Z. Mannheim, Aug.-Anl. 10)

Im Namen der Familie:

Lenor Blezinger, geb. Bohrmann.

Am 25. Januar 1942 fiel in treuester Pflichterfüllung bei den harten Abwehrkämpfen im Osten mein geliebter Mann, der gute Vater seiner beiden Kinder, mein lieber Sohn und Bruder, unser Schwiegersohn und Schwager

Georg-Friedrich Dall

Oberleutnant u. Kompaniechef in einer Panzerjäg.-Abteilung Inhaber des EK I und II

im Alter von 37 Jahren.

Hamburg, den 24. Februar 1942 z. Z. Mannh., Augusta-Anl. 10.

In tiefer Trauer im Namen der Familie:

Gabriele Dall, geb. Bohrmann Hans-Jürgen und Sigrid

Unfaßbar und hart traf uns die Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Pg. Adam Feuerstein

ℌ-Sturmmann in ein. Panzerjägerabteilung

im Alter von 37 Jahren am 5. Februar im Osten den Heldentod fand.

Mannheim-Sandhofen, Bartholomäusstraße 21.

In tiefer Trauer:

Cilly Feuerstein, geb. Waszyniak, und Kinder Adie, Käthe u. Lena, sowie alle Anverw.

Auch wir betrauern in dem Dahingegangenen ein stets fleißigen und vor allen Dingen bewährten Mitarbeiter, dem wir ein stetes Gedenken bewahren werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft Bopp & Reuther GmbH. Mannheim-Waldhof.

Todesanzeige

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzl. Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Willi Mackert

Uffz. eines Inf.-Regts., Inh. d. EK II und Westwallabzeichens

am 21. Jan. bei den schweren Kämpfen in Afrika im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. - Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, so würde dich, mein liebes Kind, nicht fremde Erde decken.

Mannheim, den 24. Febr. 1942. An den Kasernen 24.

Fam. Karl Mackert u. Frau; Bruder Karl Mackert (z. Z. Wehrmacht) **u. Familie; Bruder Fritz Mackert** (z. Z. Wm.) **und Familie; Bruder Walter Mackert sowie alle Verwandt.**

Unerwartet u. aufs tiefste erschüttert erreichte uns am 14. Februar, 2 Tage vor seinem 28. Geburtstage, die unfaßbare Nachricht, daß unser Stolz, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Menz

Uffz., Geschützführer in einem Art.-Regt., Teilnehmer an den Feldzügen Belgien-Frankreich, Inhaber des EK II

den Heldentod fand. Mitten im Kampf im Osten traf ihn am 17. Januar ein tödlicher Granatsplitter. Er starb als Held für sein Vaterland. Sein sehnlichster Wunsch, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.

Viernheim (Molitorstr. 6), Heddesheim (Horst-Wessel-Str. 23), den 21. Februar 1942.

In unsagbarem Leid:

Frau Käthe Menz, geb. Knapp; Fam. Wilhelm Menz und Angehörige; Fam. Mina Knapp Witwe und Angehörige.

In treuer Pflichterfüllung gab sein Leben für unser Vaterland mein lieber, treubesorgter Mann, unser innigstgeliebt., herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hauptlehrer

Carl Netzer

Hauptmann und Kompanieführer in einer Bau-Komp., Inh. d. EK II u. der Badischen Verdienstmedaille aus d. Weltkrieg u. der Spange z. EK II.

Er wurde im Osten am 27. Januar 1942 tödlich verwundet u. starb im Alter von nahezu 49 Jahren, ein guter und hochbegabter Mensch, ein vorbildlicher Offizier.

Mannheim, im Februar 1942. Meerlachstraße 26.

In tiefem Leid:

Marieluise Netzer, geb. Burk; Helmut Netzer (Uffz. u. Offiz.-anwärter); **Rosemarie Netzer; Fam. Phil. Netzer** (Neckarau); **Familie Carl Kögel; Familie Hermann Stiefel.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Wir beklagen den Verlust eines unserer besten und besonders verdienten Kameraden, der sich mit Stolz immer zu seinem Weltkriegsregiment bekannte und seit Beginn des jetzigen Krieges wieder an der Front stand. Er wird unter uns weiterleben als guter u. treuer 112er-Kamerad.

Die Offiziersvereinigung und die Kameradschaft Mannheim des ehem. 4. bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Krapp, Oberstarbeitsführer a. D., Major z. V.; **Dr. Hieke**, Hauptmann.

Bei den schweren Kämpfen im Osten wurde unser lieber Bruder, SA-Obersturmbannführer

Franz Schneider

Oberleutn. in einem Inf.-Regt.

schwer verwundet, an deren Folgen er in einem Heimatlazarett für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

Mannheim, den 24. Februar 1942 Eichendorffstraße 40

Im Namen der trauernden Hinterblieb.: **Anna Schneider**

Beerdigung Donnerstag 14 Uhr

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, herzensguter Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Bräutigam, Vater seines Kindes

Erich Uebelhör

Unteroffz. in einem Inf.-Regt. Inh. des EK II, Westwall- und Verwundetenabzeichens

am 18. Jan. 1942 im blühenden Alter von 22 Jahren, nach 5 Jahren Dienstzeit, bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk u. Vaterland den Heldentod fand. Sein Wunsch, die Heimat und sein Kind zu sehen, blieb ihm unerfüllt. Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, so würde dich, mein lieber Sohn, nicht fremde Erde decken.

Mannheim (Cannabichstr. 6), Duisburg, Karlsruhe, Leopoldshafen, Rotterdam, Weinheim, den 24. Februar 1942.

In tiefer Trauer:

Albert Uebelhör, Vater; **Obergefr. Erwin Uebelhör** (z. Z. Wehrm.) **u. Frau Emmi, geb. Glaab; Obgefr. Alfred Uebelhör** (z. Z. Wm.) **und Frau Gertrud, geb. Holzapfel; Gert Busker und Frau Erna, geb. Uebelhör** (Rotterdam); **Kurt Straßburger** (z. Z. Wm.) **und Frau Ilse, geb. Uebelhör; A. Müller und Frau Irma, geb. Uebelhör; Liesel Nohe, geb. Uebelhör, und Kinder; Theo Fritz** (z. Z. Wm.); **Hilde Weber** (Braut) **u. Kind Ursula; Fam. Weber** (Schwiegereltern) **u. alle Angehörig.**

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Jakob Bortne

Privatmann

Mhm.-Waldhof, 23. Febr. 1942. Untere Riedstraße 16.

Die trauernd. Hinterblieben.:

Frau Maria Bortne, verw. Klein, geb. Ritz; Frau Paula Fesenbecker Witwe, geb. Bortne; Karl Schnürer (Oberleutn., z. Z. i. F.) **u. Frau Anna, geb. Bortne; Karl Sanner und Frau Maria, geb. Klein; Heinrich Klein und Frau Ilse, geb. Funk; Franz Klein und Frau Else, geb. Pfisterer, nebst Enkelkindern.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2.. Februar, nachmitt. 2 Uhr von der Friedhofkapelle Käfertal aus statt.

Mein lieber Bruder, Abteilungsleiter

Pg. Franz Trupp

ist am 22. Februar sanft entschlafen.

Mannheim, den 23. Febr. 1942. U 1, 1.

G. Trupp.

Beerdigung: Mittwoch 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Ein lieber Arbeitskamerad ist von uns gegangen. Er wird in unseren Reihen unvergessen sein.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerei G.m.b.H. Mannheim.

Todesanzeige

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Eichinger

ist am Sonntag nach kurzer Krankheit unerwartet rasch für immer von uns gegangen.

Mannheim, den 24. Febr. 1942. R 4, 16.

Die trauernd. Hinterblieben.:

Fam. Karl Eichinger (z. Z. i. Felde); **Fam. Georg Eichinger; Familie Heinrich Eichinger; Willi Eichinger** (z. Z. i. F.) **und Familie; Familie Fritz Eichinger; Otto Eichinger** (z. Z. im Osten) **und Familie.**

Feuerbestattung: Am Mittwoch, 3.15 Uhr.

Was man am liebsten hat, muß scheiden.

Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit starb unser innigstgeliebtes Kind

Manfred

im Alter von 2 Jahren.

Mannheim, den 23. Febr. 1942. Egellstraße 9.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Busch nebst Angehörigen u. Verwandten.

Beerdigung: Dienstag, 24. Februar 1942, 11.30 Uhr, im Hauptfriedhof in Mannheim.

Statt besonderer Anzeige!

Ein grausames Geschick hat unseren lieben Jungen u. guten Kameraden

Hans Kober

im Alter von 4½ Jahren nach schweren, tapfer durchstandenen Leiden von uns gerissen. Er war unser ganzes Glück.

Mannheim, den 21. Febr. 1942. Leibnizstraße 6.

Dr. jur. Carl Kober u. Frau Annie, geb. Beyer; Annemarie Kober.

Einäscherung: Mittwoch, den 25. Februar, 14.30 Uhr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 9. Februar 1942 mein lieber Mann

Karl Tröndle

Schauspieler

nach achtwöchiger glücklicher Ehe.

Bremen (Am Dobben 70), Mannheim, Dortmund

In tiefer Trauer:

Erna Tröndle, geb. Schulte und Anverwandte.

Die Einäscherung und Beisetzung fand in aller Stille in Bremen statt.

Heute verschied unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Elise Palmer, geb. Reitz

im Alter von 78 Jahren.

Mannheim (Dammstr. 6), Berlin, Koblenz, 22. Februar 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Palmer-Dreesen; Familie A. Pfeuffer.

Beerdigung: Mittwoch, 12 Uhr. Kranzspenden bitten wir in der Leichenhalle abzugeben.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres treusorgenden Vaters u. Großvaters sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kammerer für seine trostreichen Worte, den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle Pflege und allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Feudenheim, den 23. Februar 1942.

Frau Elisabetha Schupp Wwe. geb. Schork, und Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Blumen- und Kranzspenden bei dem Verluste unserer unvergeßlich. Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin **Lina Wolf** sagen wir hiermit allen innigsten Dank.

Mh.-Neckarau, 23. Febr. 1942. Schulstraße 79.

Fr. B. Wolf, Geschwister und Angehörige.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, herzensgute Frau und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante, Frau

Anna Dambach

geb. Banschbach

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 58⅔ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, den 23. Febr. 1942. Schlageterstraße 7.

In tiefem Schmerz:

Andreas Dambach; Emma Trunk, geb. Dambach; Rudolf Trunk (z. Z. im Felde) **mit Enkelkind und Angehörigen.**

Beerdigung: Mittwoch, 25. Febr., 14.30 Uhr, Friedhof Neckarau.

Danksagung - Statt Karten!

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene aufrichtige u. herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Schwester, **Fräul. Käthe Weicker**, sagen wir allen, die ihr durch Kranz- und Blumenspenden gedacht haben, auf diesem Wege unseren innigsten und herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Clormann für seine tröstenden und wohltuenden Worte, dem Betriebsführer der Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim, den Herren Adler, Niklaus, den Gefolgschaftsmitgliedern, Herrn Feuerbach als Sprecher und Vertreter der Bewohner des Blütenweg, dem Vorstand der Gartenvorstadtgenossenschaft und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben, und auch in Wort und Schrift ihrer gedacht haben.

Waldhof (Blütenweg 13).

Im Namen ihrer Geschwister:

Georg Weicker und Frau.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **Richard Trinkmann** und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Dr. Duhn für die trostreichen Worte, der Direktion der Oberrheinisch. Eisenbahn-Gesellschaft Mannheim für den ehrenvollen Nachruf und die Kranzniederlegung sowie der Firma R. Vester, Ludwigshafen, und dem Kriegerbund Mhm.-Seckenheim und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mh.-Seckenheim, 23. Febr. 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Trinkmann und Frau Johanna, geb. Keller (Ladenburg); **Hermann Geipel und Frau Lotte, geb. Trinkmann** (Seckenheim); **Emil Keitel u. Frau Hedwig, geb. Trinkmann** (Seckenheim).

Danksagung - Statt Karten!

Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Franz Wettig**, sind uns so viele Beweise wohltuend. Anteilnahme, so herrlicher Kranz- und Blumenspenden zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, einem jeden persönlich zu danken. Wir sprechen deshalb denen, die seiner ehrend gedachten, und denen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Mannheim, den 23. Febr. 1942. S 6, 16.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wettig.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen **Sebastian Mai** danken wir allen aufs herzlichste. Ganz besonders danken wir dem Geistlichen der Peterskirche, der Stadt Mannheim, der Firma Beton- und Monierbau AG und seinen früheren Mitarbeitern.

Mannheim, den 24. Febr. 1942. Viehhofstraße 28.

Die trauernd. Hinterbliebenen:

Otto Mai.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, **Uffz. Peter Mehler**, sagen wir hiermit allen für die Kranz- und Blumenspenden unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir den Schwestern des Reservelazaretts, der Ortsgruppe Sandhofen, der Firma Gebr. Graeff, dem Gartenbauverein Sandhofen und Herrn Stadtpfarrer Gail für die trostreichen Worte am Grabe.

Frau Dina Mehler u. Kinder sowie alle Angehörigen

Tauschgesuche

Tausche neue Dam.-Armbanduhr gegen warme Herren-Unterwäsche. - Zuschriften erbeten unter Nr. 5215B an HB Mannh.

Amtl. Bekanntmachungen

Kartoffelversorgung. Zum Bezug von 5 Pfund Kartoffeln wird hiermit der Abschnitt 24 des Bezugsausweises für Kartoffeln aufgerufen. Zum Bezug dieser Ware sind alle Verbraucher berechtigt, die durch Abgabe des Abschnitts 20 des genannten Ausweises Kartoffeln bestellt haben und dies durch Vorlage des vom Kleinverteiler seinerzeit abgestempelten Stammabschnitts für Kartoffeln nachweisen. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Viehbestand der Schweinemästerei des Oskar Schyle in Mannheim-Wallstadt erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Soweit für den Stadtteil Wallstadt Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen. - Mannheim, 19. Februar 1942. **Der Polizeipräsident**

Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften der Witwe Reibold in Mannheim-Feudenheim, Löwenstraße 10, des Peter Fritz in Mannheim-Feudenheim, Höhenstraße 14, des Peter Fritz in Mannheim-Feudenheim, Brunnenstraße 38, erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Soweit für den Stadtteil Feudenheim Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen. Mannheim, den 19. Februar 1942. **Der Polizeipräsident**

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Ortsgr. Waldpark. 24. 2., 15 Uhr, Nähen im BDM.-Heim Diesterwegschule. Ortsgr. Neckarau-Nord: Nähen bei Frau Orth am 24. 2. Ortsgr. Humboldt: 24. 2., 15 Uhr, Besprechung der Stab- u. Zellenfrauenschaftsleiterinnen, Lortzingstr. 6. Anschließend Markenabrechnung. Ortsgr. Neckarstadt-Ost: 25. 2., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend b. Bode. Ortsgruppe Wohlgelegen: Die Hefte „Volks- und Hauswirtschaft" können am 24. und 25. 2. zwischen 18 und 20 Uhr bei Frau Binder, Eichendorffstr. 45 abgeholt werden.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung (bestimmt) Am Mittwoch, 25. Februar 1942, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibtischlampe, 1 Oelgemälde, 1 Staubsauger (Siemens), 1 Stehlampe, 1 alte Schreibmaschine. - Hüther, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 2. März 1942 in der Privat-Handelsschule Vinc. Stock. Inhaber und Leiter: Wilh. Krauß. Mannheim, M 4, 10. Unterrichtszeit bis Ostern von 16.50 Uhr bis 18.45 Uhr, nach Ostern von 17—19 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942.

Klavierunterricht: Erna Meyer-Walden, gepr. u. staatl. anerk. Mannheim, Werderstraße 1 —

Entlaufen

Jung. Schäferhund, braunhaarig seit Samstag entlaufen. - Auf Astor hörend. Geg. Belohnung abzugeben: Ludwig Spannagel, Siedlung Schönau, Mh.-Waldhof Kattowitzer Zeile Nr. 36.

Tiermarkt

Zwei Mutterschweine, tragend, mehrere Läuferschweine wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Preisfestsetzung durch Bauernführer. - Mannh.-Feudenheim, Löwenstraße 10. —

Meine Lohnbrüterei ist wieder in Betrieb! - Eiereinlage jeden Samstag. - Letzte Einlage für Enteneier am 2. Mai, für Hühnereier am 9. Mai. - Zum Verkauf: Eintagsküken in wß. Leghorn, rebh. Ital. sowie Pekingenten. Ab 15. März bis 31. Mai jed. Sonntag Schlupf. Geflügelzucht Karl Klein, Mhm.-Wallstadt, Mosbacher Straße 66. —

Milchkuh 700 RM. und etwa 300 Zentner Mist, Zentner 30 Pfg., abzugeben. Fahrlachstr. 83-887.

Kraftfahrzeuge

Lastwagen, Zugmaschine u. Anhänger, kauft dringend gegen bar auch von Händler und Vermittler. Zuschriften erbet. unter Nr. 5184B an das HB Mannheim

Anhänger für Kraftwagen, 2- od. 4-Rad, 1-2 to, zu kaufen gesucht. - Angaben mit Preis an Greiling & Co., Corona-Schuhfabrik, Seckenheim. Landstr. 210

Kaufe BMW, Mercedes und Opel bis 3,5 Lt. gegen Kasse. Bausch, Seckenheim, Kloppenh. Str. 83, Fernsprecher 471 37 (gewrblich)

Heute wohl selten - aber gut!

ATIKAH

Die hochfeine Allgäuer Käsezubereitung

liefert Ihnen frei Haus

Raab Karcher GmbH

STRASSBURG / ELSASS

Wenckerstr. 2

FERNRUF: 21000 - 25770 25771 u. 25772

Zum Bohnenkaffee!

Pfeiffer und Diller's Kaffee-Zusatz-Essenz

DILLER ESSENZ

Im Alter und auch sonst, wenn der Stoffwechsel nicht recht in Ordnung ist und die verschiedensten Beschwerden verursacht, kann Ihnen Zinsser Kräuter-Gold hergestellt aus acht wirksamen Heilpflanzen, wertvolle Dienste leisten. Packg. 90 Rpf. und 2.20 RM. durch Apotheken erhältlich.

Zinsser Leipzig 17

Ihr Bruch

kann immer größer werden und es besteht die Möglichkeit einer Brucheinklemmung, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Ziehen Sie rechtzeitig Ihren Arzt zu Rate und kommen Sie zu mir, wenn er Ihnen ein Bruchband verordnet. Schon Tausenden konnte ich helfen und auch Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt. Durch meine Spezialbandagen sind nachweisbar vielfach sogar Heilungen erzielt worden. - Machen Sie sich das Leben leichter und quälen Sie sich nicht unnötig ... auch für Ihren speziellen Fall gibt es eine Hilfe. - Kostenlose und unverbindl. Sprechstunde in Bruchsal, Donnerstag, den 26. Februar, von 9—12 Uhr, im Hotel Friedrichshof; Heidelberg, Donnerstag, d. 26. Februar, von 3—6 Uhr nachm., im Hotel Nassauer Hof, Plöck 1; Mannheim, Freitag, 27. Februar, von 9—12 Uhr im Hotel Union; Weinheim, Freitag, 27. Februar, von 3—5 Uhr nachm. im Hotel Goldener Bock. - Ludwig Rutfing, Spezialbandagist, Köln, Rich.-Wagner-Str. 16.

MARCHIVUM

Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G., Worms

Bilanz zum 30. September 1941

Aktiva	RM	RM
I. Anlage-Vermögen		
1. Bebaute Grundstücke		
a) Brauerei- und Mälzerei-Grundstücke		307 284.—
b) Brauerei- und Mälzerei-Gebäude	1 400 000.—	
Abschreibung	42 600.—	1 357 400.—
c) Wirtschafts- und sonstige Häuser	2 464 000.—	
Zugang	84 035.45	
	2 548 035.45	
Abgang	10 120.—	
	2 537 915.45	
Abschreibung	77 915.45	
Sonderabschreibung	30 000.—	2 430 000.—
2. Unbebaute Grundstücke		58 056.—
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	94 900.—	
Zugang	17 076.15	
	111 976.15	
Abschreibung	61 176.15	50 800.—
4. Lagerfässer und Tanks	53 900.—	
Abschreibung	12 300.—	41 600.—
5. Versandfässer	6 601.—	
Abschreibung	6 599.—	2.—
6. Eisenbahn und Kraftwagen	26 700.—	
Zugang	1 904.30	
	28 604.30	
Abgang	6 667.—	
	21 937.30	
Abschreibung	16 636.30	5 301.—
7. Fuhrpark	19 600.—	
Zugang	15 764.—	
	35 364.—	
Abgang	1 700.—	
	33 664.—	
Abschreibung	13 964.—	19 700.—
8. Mobiliar und Wirtschaftsgeräte	32 200.—	
Zugang	31 126.44	
	63 326.44	
Abgang	2 561.—	
	60 765.44	
Abschreibung	38 265.44	22 500.—
9. Kurzlebige Wirtschaftsgüter u. Einrichtungen	—.—	
Zugang	222 028.73	
Abschreibung	222 028.73	—.—
10. Beteiligungen	124 750.—	
Zugang	10 000.—	
	134 750.—	
Abschreibung	10 000.—	124 750.—
II. Umlaufvermögen		
Vorräte:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	220 591.76	
Bier	189 188.39	409 780.15
Wertpapiere		2 087 501.—
Darlehen, gesicherte	1 616 680.42	
Darlehen, sonstige	125 301.—	1 741 981.42
Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen		90 281.34
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		669 890.11
Wechsel		4 629.46
Kassenbestand einschließl. Reichsbank- und Postscheckguthaben		106 586.03
Andere Bankguthaben		1 646 799.89
III. Rechnungsabgrenzungsposten		7 189.50
IV. Bürgschaften	121 474.60	
		11 162 031.90

Passiva		RM
I. Grundkapital		4 700 000.—
II. Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		800 000.—
Rücklage für Beamten- und Arbeiter-Unterstützung und Pensionen		600 000.—
Andere Rücklagen		600 000.—
III. Delkrederefonds		800 000.—
IV. Rückstellungen		
für ungewisse Schulden		1 310 600.—
für nachträglich notwendige Aufwendungen		250 000.—
für Ersatzbeschaffung		68 588.83
V. Verbindlichkeiten		
Teilschuldverschreibungen	768.10	
Gewinnanteile unerhoben	3 711.30	
Hypotheken und Grundschulden auf Wirtschaftshäuser	162 171.73	
Hinterlegungen	229 589.38	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen	99 880.94	
Reichsbiersteuer	432 683.20	
Kriegszuschlag	218 492.08	
Sonstige Verbindlichkeiten	91 794.01	1 239 090.74
VI. Unterstützungsverein „Louis Rühl"		200 000.—
VII. Rechnungsabgrenzungsposten		131 957.47
VIII. Bürgschaften	121 474.60	
Gewinn		
Vortrag per 1. 10. 1940	148 481.19	
Reingewinn 1940/41	333 313.67	481 794.86
		11 162 031.90

Gewinn- und Verlustrechnung für 1940/41

Soll		RM
Löhne und Gehälter		1 097 213.09
Soziale Abgaben		79 668.89
Abschreibungen auf Anlagen		531 485.07
Steuern:		
a) vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	1 109 816.77	
b) Reichsbiersteuer	2 405 968.75	
c) andere Steuern und Abgaben	453 240.45	3 969 025.97
Beiträge an Berufsvertretungen		31 328.34
Zuweisung an den Unterstützungsverein „Louis Rühl"		100 000.—
Zuweisung an Rückstellungen für nachträglich notwendige Aufwendungen		250 000.—
Gewinn:		
Vortrag aus 1939/40	148 481.19	
Gewinn in 1940/41	333 313.67	481 794.86
		6 540 516.02

Haben	RM
Ausweispflichtiger Rohüberschuß	6 108 308.47
Erträge aus Beteiligungen	6 300.—
Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	141 101.86
Außerordentliche Erträge	136 324.50
Gewinn-Vortrag	148 481.19
	6 540 516.02

Worms a. Rh., im Januar 1942.

Der Vorstand:

Louis Rühl Dr. Gsottschneider Veth

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, den 15. Januar 1942.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kappes, Wirtschaftsprüfer ppa. **Dr. Schandalik**, Wirtschaftsprüfer

In der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Februar 1942 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1940 bis 30. September 1941 eine Dividende von 7% zur Verteilung zu bringen.

Demnach gelangt der Dividendenschein Nr. 55 für 1940/41 abzüglich 15% Kapitalertragsteuer ab heute zur Einlösung bei

der Gesellschaftskasse in Worms,
der Deutschen Bank, Berlin und deren sämtl. Niederlassungen,
der Dresdner Bank, Berlin und deren sämtl. Niederlassungen,
der Frankenthaler Volksbank A.-G., Frankenthal,
der Reichskreditgesellschaft A.-G., Berlin W 8, Französische Straße 49-56,
dem Bankhaus Alwin Steffan, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße Nr. 55.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Heinz Cammann, Mannheim, Vorsitzer; Ludwig Janda, Mannheim, stellvertr. Vorsitzer; Fritz Croner, Frankenthal; Gustav Adolf Körbel, Worms; Heinr. Kredel, Mannheim; Rudolf Kröhler, Worms; Anton Lindeck, Mannheim; Adolf Luhmann, Worms; Max Röchling, Ludwigshafen; Dr. Adolf Schaeffer, Berlin; Alwin Steffan, Frankfurt; Karl Werger, Freiburg i. Br.

Worms, den 11. Februar 1942.

Der Vorstand:

Louis Rühl Dr. Karl Gsottschneider Josef Veth

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh. - Wir laden unsere Aktionäre zur **47. ordentlichen Hauptversammlung** auf Dienstag, 24. März 1942, 12 Uhr, in unser Verwaltungsgebäude in Ludwigshafen a. Rh. ein. Tagesordnung: 1. Vorlage der Entschließung über die Erhöhung des Grundkapitals gemäß der Dividenden-Abgabe-Verordnung vom 12. Juni 1941. 2. Vorlage des Geschäftsberichtes und des — schon berichtigten — Jahresabschlusses zum 31. 12. 41 sowie des Gewinnverteilungsvorschlages des Vorstandes und des Berichtes des Aufsichtsrates. 3. Vorlage der der Kapitalberichtigung entsprechenden Satzungsänderungen. 4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 6. Wahl des Abschlußprüfers für das laufende Geschäftsjahr. 7. Beschlußfassung über eine Kapitalerhöhung um 310 000.- RM. auf 4 000 000.- RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von 310 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien zu je nom. 1000.- RM., die ab 1. 1. 1942 dividendeberechtigt sein sollen. 8. Beschlußfassung über die entsprechenden Satzungsänderungen: a) § 5 (Grundkapital), b) § 15 (Anpassung der Aufsichtsrats-Tantieme an die Kapitalberichtigung). Nur diejenigen Aktionäre können in der Hauptversammlung das Stimmrecht ausüben oder Anträge stellen, die spätestens am Freitag, 20. März 1942, entweder bei unserer Gesellschaft oder bei einer der nachgenannten Banken ihre Aktien hinterlegen oder den Nachweis über die Hinterlegung bei einem deutschen Notar uns spätestens am Freitag, 20. März 1942, übergeben: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, Nürnberg, Augsburg und Ludwigshafen a. Rh., 2. Deutsche Bank in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M., 3. Dresdner Bank in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M., 4. Reichs-Kredit-Gesellsch. AG, Berlin. Die Hinterlegung kann auch in der Weise geschehen, daß die Aktien mit Zustimmung der unter Ziffer 1—4 genannten Hinterlegungsstellen bei einer Bank vom 20. März 1942 bis zum Ende der Hauptversammlung in einem Sperrdepot gehalten werden und die Bescheinigung darüber bis zum 20. März 1942 uns übergeben wird. Ludwigshafen a. Rh., den 24. Februar 1942. **Der Vorstand: Emil Weber. Dr. Ernst Kamm.**

Auskunfteien

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Arztanzeigen

Die Praxis des Dr. E. Wolf, Fachtierarzt für kl. Haustiere, bisher Mannheim, M 4, 7, wird in Lameystraße 27 (Ecke Hildastraße) weitergeführt. Sprechzeiten auf tel. Anfrage wahrscheinlich Montag, Dienstag, Donnerstag von 11-12 Uhr und Samstag 10-11 Uhr. Neue Fernsprech-Nr. 408 91.

Verloren

1 Paar norweg. Kinderfausthandschuhe im Hofe des Kinos von Sandhofen verloren. - Abzugeben geg. Belohnung Sandhofen, Hauptstraße 10, 2. Stock. Ramus.

Schw. Geldbeutel mit Inhalt am Samstag verloren. - Abzugeben gegen Belohnung auf d. Fundbüro od. bei Hirn, Feudenheim, Hauptstraße 50.

Eine Gummibettflasche, die am Samstag um 18.30 Uhr bei Sandhofen, Käfertaler Straße, aus dem Schlitten fiel, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung dieselbe bei J. Haas, Sandhofen, Papyrusheim 3, abzugeben.

Verschiedenes

Pflegestelle für 14 Monate altes Mädchen gesucht. - Zuschr. unt. Nr. 5454 B an den Verl. d. Bl.

Welcher Last- od. Möbelwagen kann Anfang März einige kleine Möbelstücke u. mehrere Kisten von Schwetzingen nach Frankfurt mitnehmen? Angebote unt. Nr. 170 433Sch. an d. Geschäftsstelle des HB Schwetzingen.

Wer gibt Gelegenheit, Führerschein für Tempo zu erwerben. Täglich ab 4 Uhr frei. - Zuschriften unt. 5569B an Verlag.

Filmtheater

Saalbau-Theater, Mh.-Waldhof. Dienstag bis Donnerstag **„Streit um den Knaben Jo"** - mit Lil Dagover, Willy Fritsch, Maria von Tasnady u. a. Ein interessantes, ungewöhnliches Thema. Für Jugendliche verboten! Beginn: 6.00 Uhr, Wo. 7.30 Uhr.

Unterhaltung

Libelle. - Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr: Harry Plank, Wolfs Künstlerhunde, 2 Bruminos, Ernst Grimm u. Co., Kurt Günther - Adler „Der Gute" und fünf weitere Trümpfe des Varietés und Kabaretts. - Im Grinzing täglich 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

Palmgarten zwischen F 3 u. F 4: Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr: Unser neues Programm vom 15. bis 28. Februar 1942: Trio Cavalino, Comp. mod. internationale Musikal - Parodisten-Clowns, Pal und Pal, Orig. Könige der Puszta, die größte Musikalschau der Welt, und weitere Attraktionen. Eintrittspreise von RM 0.50 bis 2.—. Offene Getränke auf allen Plätzen. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11 bis 12.30 Uhr und von 13—17 Uhr. Jeden Mittwoch um 16.00 Uhr: **Hausfrauen-Nachmittag** m. vollständigem Programm. - Eintritt auf allen Plätzen 1.- RM ohne Trinkzwang.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

Tanzschulen

Tanzschule Helm, M 2, 15 b. Neuer Anfängerkurs beginnt am 3. und 6. März. - Anmeldungen erbeten. - Fernsprecher 269 17.

Tanzschule Knapp, Mh., Qu 1, 2 Fernruf 284 01. - Anfängerkurs beginnt am 2. März. - Anmeldungen erbeten.

Geschäftl. Empfehlungen

Verdunkeln dann Böllinger. Verdunkelungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998

Kennen Sie unsere Familienversicherung? (Tarif MZB) Monatsbeitrag für die Ehefrau und alle Kinder 3.- u. 4.- RM. Lichterfelder Privatkrankenkasse, Bezirksverwaltung Mhm., E 2, 17, Fernsprecher Nr. 209 85.

Lose zur Hauptziehung Lotterie-Einnehmer Stürmer, O 7, 11.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Fahrradreifen werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97-99.

An die Notwendigkeit planmäßiger Schuh- u. Lederpflege gerade in der jetzigen Kriegszeit erinnert immer wieder der Schornsteinfeger der Nigrin-Werke, den unsere Leser auch heute im Anzeigenteil unseres Blattes finden. Viele werden ihn noch aus der Friedenszeit kennen. Damals wandelte er als riesengroß. Stelzenläufer durch die Straßen; heute sagt er in unseren Anzeigenspalten, ebenso eindringlich, das gleiche: Nigrin zur Schuhpflege.

Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, Mannheim, K 1, 4, Breite Straße. —

Werkzeuge Werkzeugmaschinen vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 u. 229 50.

Schlafzimmer, Eiche, 1 Schrank (3tür.), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 580 RM. Schränke, Frisierkomm., Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufsbüro, Mannheim, T 1, 7-8.

Gaststätten

Pension Schloß - Zittenfelden bei Amorbach im Odenwald, Post Schneeberg. - Ab 1. März Zimmer frei mit voller Pension Preis 4.50 RM.

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute 4.00 7.00 Uhr. In Wiederaufführung: Hans Albers, Brigitte Helm in **„Gold"** mit Mich. Bohnen, Lien Deyers, Friedr. Kayssler, Ernst Karchow u. a. - Spielleitung: Karl Hartl. - Ein Ufa-Großfilm, wie er größer und gewaltiger kaum über die Leinwand gegangen ist. - Vorher: Neueste Wochenschau. - Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt!

Ufa-Palast. 3 Märchen-Nachmittage heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 2.00 Uhr. Wir zeigen den schönsten aller deutschen Märchenfilme **„Schneewittchen und die sieben Zwerge".** Die Geschichte von dem Prinzeßchen u. seiner bösen Stiefmutter. Im Vorspiel: **„Die Zauberkiste".** Ein lustiger Kasperfilm. - Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Kartenvorverkauf an der Theaterkasse. - Veranstalter: Roland-Film, Düsseldorf. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten.

Alhambra und Schauburg. Ein Riesenerfolg! - Beachten Sie bitte die geänderten Anfangszeiten! - Täglich 1.15 2.45 5.00 und 7.15 Uhr: Heinz Rühmann in seinem neuen Lustspiel: **„Quax, der Bruchpilot"** - mit Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert. - Spielleitung: Kurt Hoffmann. Musik: Werner Bochmann. Die neue Wochenschau. - Jugendliche zahlen nur in den ersten Vorstellung halbe Preise!

Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag Brigitte Horney, Joh. Heesters in **„Illusion".** Ein Tourjansky-Film der Ufa, charmant u. von ausgelassener Fröhlichkeit! - Brigitte Horney u. Joh. Heesters zum erstenmal als Partner in einem Spiel der Liebe und des Schicksals. Neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.35 5.55 und 7.50 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag! - Ein amüsantes Liebesspiel **„Jenny und der Herr im Frack".** - Ein Bavaria-Film mit Gusti Huber, Joh. Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp, Oskar Sima, Gustav Waldau. - Wochenschau: Der Marsch unserer Schlachtschiffe durch den Kanal. - Beginn: 2.50 4.50 7.20 Uhr, Hauptfilm: 2.50 5.15 7.45. Jugdl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige! Ab Mittwoch: Ein packender Film von Liebe und Heimattreue aus dem schönen Ostpreußen **„Heimaterde"** - mit Viktoria von Ballasko, Victor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Karl Kuhlmann u. a. m. - Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße). Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. Morgen letzter Tag! - Bis einschließlich Mittwoch verlängert! **„Stärker als die Liebe"** nach dem Roman „Die beiden Waldtauben" von Skowronnek. Ein Drama der Leidenschaften! Das drängende Blut der Jugend! Die unersättliche Jagdleidenschaft des Wilddiebes! Die Pflicht u. die Ehre des echten Jägers! Die Gerechtigkeit führt zum versöhnenden Schluß. Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter. Spielleitung: Joe Stöckel. Jugd. nicht zugelass. Neueste Wochenschau, Kulturfilm. Abendvorst. Beg. 7.30

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72 Heute bis einschl. Donnerstag: **„Der lustige Witwenball".** Ein ausgelassener, fröhlicher Film mit Ida Wüst, Paul Henckels, Ilse Fürstenberg, Hans Richter, Hans Junkermann und die herrlichen Musikschlager von Will Meisel. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.45 5.50 und 7.25 Uhr!

Film - Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Nur 3 Tage! Dienstag und Donnerstag: Das Ufa-Großlustspiel **„Flitterwochen"** - „Du hast geheiratet ..." - „... und wirst jetzt erzogen!" Hans Söhnker und Anny Ondra. - Man lacht Tränen! 5.15 und 7.30 Uhr Beginn mit der neuesten Wochenschau.

Regina - Lichtspiele - Neckarau Ruf 482 76. - Heute bis einschl. Donnerstag: Die Geschichte einer Liebe mit Luise Ullrich, Mathias Wieman, Alfred Abel und Erna Morena u. a. in **„Victoria".** Beg. 5.15 und 7.20 Uhr.

Neues Theater Mh.-Feudenheim Dienstag bis einschl. Donnerstag **„Skandal um Dora".** Eine amüsante Hochstapler- u. Liebesgeschichte, die sich in der buntbewegten Welt des Films abspielt. - Wochentags 7.30 Uhr. Jugend ab 14 Jhr. hat Zutritt!

Zentral Mhm.-Waldhof Dienstag bis Donnerstag. Anfang 6.00 7.50 Uhr: **„Gipfelstürmer"** mit Franz Schmid, Mizzi Bardorf, Theo Lingen, Theod. Loos, G. Stark-Gstettenbauer, Traudl Ertl. - Ein Hochgebirgsfilm, der durch seine wundervollen Aufnahmen der grandiosen Bergwelt besticht. - Jugendfrei. - Neueste Wochenschau.

Freya-Theater, Waldhof. Dienstag bis Donnerstag: Marika Rökk, Wolf Albach-Retty in **„Tanz mit dem Kaiser".** - Jugendverbot. - Beginn: 3.45, Hauptf. 7.30 Uhr.

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Dienstag bis einschl. Donnerstag!
Hauptfilm Beg. 3.45 5.50 7.25
Der lustige Witwenball
Ein ausgelassener fröhl. Film mit Ida Wüst - Paul Henckels Ilse Fürstenberg - H. Richter Hans Junkermann und die herrlichen Musikschlager von Will Meisel
Neueste Wochenschau
Jugendliche nicht zugel.
Mittelstr. 41 - Tel. 52772

PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Neueinführung:
Morgen Mittwoch 16 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
mit vollständ. Programm
ohne Trinkzwang. Eintritt auf allen Plätzen RM 1.-

Einige hundert
Schlafdecken
2seitig
140/190 groß
Stück 8.05
Hermann Fuchs
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Duftfrisch wie man sie sich wünscht!
M·8·
MAZEDONISCH
Heute zwar nicht in beliebigen Mengen erhältlich, aber immer gleich gut!

MARCHIVUM